



Programmheft

Willkommen zum SIETAR FORUM 2025

Schön, dass Du dabei bist!

Das SIETAR FORUM ist der Ort, an dem Menschen aus Praxis, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenkommen, um sich über Interkulturalität auszutauschen – offen, neugierig und praxisnah.

In einer Welt, die sich rasant verändert, brauchen wir neue Perspektiven. Globale Migrationsbewegungen, die Bedrohung demokratischer Werte, wirtschaftliche Umbrüche, neue Arbeitsformen – all das fordert uns heraus, Brücken zu bauen und Räume für Verständnis und Zusammenarbeit zu schaffen.

Unter dem Motto „Interkulturalität im Wandel: Einsichten, Impulse, Aussichten“ laden wir Dich ein, gemeinsam Ideen zu entwickeln, voneinander zu lernen und Inspiration für Dein eigenes Wirken zu gewinnen.

Lass uns die kommenden Tage nutzen, um miteinander zu diskutieren, einander zuzuhören und neue Wege zu entdecken.

Auf ein inspirierendes FORUM – und auf Dich!

Das FORUM Programm-Team

Peter Franklin | Vinita Balasubramanian | Silke Riegler | Anke Fleckenstein |
Robert Gibson | Annette Jall | Elisabeth Lemke | Britt Breu

Inhalt

FORUM Programm: Donnerstag, 13.11.2025.....	2
FORUM Programm: Freitag, 14.11.2025.....	3
FORUM Programm: Samstag, 15.11.2025.....	26

**Änderungen im Programm vorbehalten – bitte informiere dich vor Ort erneut über Raum- oder Zeitänderungen*

FORUM Programm: Donnerstag, 13.11.2025

ab 16:00	Registrierung
	Halle
17:00	Begrüßung Keynote: Transformationskompetenz und Leadership: Wie Menschen in sozialen Umwälzungen Zukunftsfähigkeiten entwickeln können Jeannette Gusko
18:00-	Impuls-Karussell: Austausch und Networking mit Sektor
19:00	Moderation: Britt Breu & Peter Franklin

Halle

Keynote



"Transformationskompetenz und Leadership: Wie Menschen in sozialen Umwälzungen Zukunftsfähigkeiten entwickeln können"

[Jeannette Gusko](#)

Donnerstag, 13.11.25 | 17:00 Uhr

In einer Welt täglicher geopolitischer und gesellschaftlicher Verschiebungen können Teams nur erfolgreich sein, wenn Mitarbeitende ressourcenorientiert zu allen ihrer Kompetenzen Zugang haben und diese einbringen können. Transformationskompetenz ist die Fähigkeit und der Wille zu verändern. Sie baut sich in uns selbst auf, wenn wir externe Umbrüche erleben und diese durchgestanden haben, insbesondere in den prägenden Kindheits- und Jugendjahren. Als Set von Zukunftskompetenzen ist Transformationskompetenz deshalb so wertvoll, weil sie Menschen sowohl veränderungsbereit als auch widerstandsfähig hält.

Über die Keynote Speakerin:

Jeannette Gusko ist Autorin, erfahrene Führungskraft sowie Strategieberaterin. Im Bundestagswahlkampf 2025 leitete sie das Campaigning und Fundraising für Kanzlerkandidat Robert Habeck und Bündnis 90 / Die Grünen im Wahlkampfstab. Von 2022-2024 war sie CO-CEO von CORRECTIV. Von 2012 bis 2021 arbeitete sie in Führungsrollen bei GoFundMe und Change.org. Jeannette ist seit 2016 Board Member bei der Petitionsplattform innn.it. Ihr Sachbuchdebüt AUFBRECHEN beschreibt die Transformationskompetenz von Wendekindern, Aufsteiger*innen und Menschen mit Migrationsgeschichte der 2. und 3. Generation als größte ungehobene Ressource für Deutschlands Demokratie, Sicherheit und Wohlstand. Für ihre Arbeit wurde Jeannette vielfach ausgezeichnet, u.a. mit dem Emotion Award 2023, als Gerd Bucerius Fellow 2022 und als Democracy Fellow der Landecker Stiftung 2020.

Opening

Impuls-Karussell: Austausch und Networking mit Sektor

Moderation: [Britt Breu](#) & [Peter Franklin](#)

Donnerstag, 13.11.25 | 18:00 – 19:00 Uhr

Spritziger Ideenaustausch und Networking für Eilige, Neugierige und Newcomers.

FORUM Programm: Freitag, 14.11.2025

ab 08:00	Registrierung				
	Halle				
09:00	Keynote: From abstraction to empiricism: The need for new paradigms in intercultural education Prof. Joseph Shaules				
Pause 09:45 – 10:00 Uhr					
	Halle	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
10:00-11:30	Hypnosystemische Interaktionsmetaphern für Interkulturelles Lernen Bastian Karrasch	Pflegesektor als Anwendungsfeld Interkultureller Trainings Laura Altweck , Thomas McLaren , Chris Burmeister	Intercultural learning out of the box - wenn Interkulturalisten ihre Leidenschaft für Living Libraries entdecken... Christina Kapaun , Cristiana Moschini Dubois	„Lass die Moschee im Dorf!“ – Vergessene muslimische Lebensrealitäten in Deutschland. Eine rassismuskritische Perspektive für die interkulturelle Praxis Yusuf Altınışık	Facilitation-Tool „Diversitätskarten“ - Intersektionalität erlebbar machen und als Gesprächs- und Konfliktmodell nutzen Seydâ Buurman-Kutsal
			10:45 Mosaic identity and the power of untold stories Joanna Sell	10:45 Interkulturell unterwegs im religiösen Kontext: Die Stiftung Himmelsfels in Spangenberg Anna Paluca , Miriam Leitner	

Halle

Keynote



"From Abstraction to Empiricism: The Need for New Paradigms in Intercultural Education"

[Joseph Shaules](#)

Freitag, 14.11.25 | 09:00 Uhr

Cultural psychology has made great strides in understanding culture and cognitive processes. Unfortunately, these insights have not been incorporated into intercultural education, and the field finds itself in crisis as dominant models have lost credibility. This plenary will explore this gap and outline a vision for moving away from abstraction and ideology towards a more empirical, psychologically realistic paradigm.

Über den Keynote Speaker:

Prof. Joseph Shaules, Ph.D, specially Appointed Professor at the Keio University, has worked in intercultural education in Japan, Mexico and Europe for more than 25 years. He is a Specially Appointed Professor – Keio University: Global Inter-disciplinary Course in Tokyo. He is the director of the Japan Intercultural Institute. He teaches in the Tsuda University Graduate Program in TESOL. Books include: Transformation, Embodiment and Wellbeing in Foreign Language Education (Bloomsbury); Language, Culture and The Embodied Mind (Springer); The Intercultural Mind (Intercultural Press); and Deep Culture (Multilingual Matters). He is the creator and host of The Deep Culture Podcast.



Halle

Workshop: 90 Min.

Hypnosystemische Interaktionsmetaphern für Interkulturelles Lernen

Bastian Karrasch

Freitag, 14.11.25 | 10:00 Uhr

Interkulturelle Erlebnisse gehen für viele Menschen mit einem breiten Spektrum von Emotionen einher – positiven wie negativen. Das Entdecken eines neuen Umfelds kann im wahrsten Sinne des Wortes „reizvoll“, spannend und bereichernd sein, aber auch bedrohlich und mit Unsicherheiten verbunden.

Wie kannst Du dieses Erleben zur Vorbereitung oder Reflexion in den Seminarraum holen? Welche Elemente sind hilfreich oder erforderlich?

Damit befassen wir uns in einem Workshop, der neben einigen hypnosystemischen Grundannahmen auch Erlebnisse mit einer spielerischen Interaktion beinhaltet. Dabei wird der Fokus auf der exemplarischen Durchführung und Reflexion der eingesetzten Tools liegen, ergänzt durch theoretischen Hintergrund und konzeptionelle Überlegungen. Die Prinzipien, die wir erproben und erörtern werden, sind ganz ausdrücklich unabhängig von spezifischen Tools oder Simulationen.

Es ist keine hypnosystemische Vorbildung erforderlich, da die jeweiligen Konzepte kurz eingeführt werden, um eine Diskussion zwischen Praktiker*innen aller Erfahrungsstufen zu ermöglichen.

Über den Referenten:

Bastian Karrasch ist Führungskraft, Trainer und Facilitator und seit 2022 Geschäftsführer von METALOG training tools. Seit 2002 begleitet er Gruppen und Einzelpersonen beim Lernen und in ihrer Entwicklung. Seine eigene Laufbahn beinhaltet interkulturelle Erfahrungen in den USA, Mexiko und Oberbayern, ein Studium der Lebensmitteltechnologie sowie berufliche Stationen in Lebensmittelproduktion, Großküchentechnik und nun in der Lern-Branche. Bastians Schwerpunktthemen beinhalten interkulturelle Kommunikation, agile Produktentwicklung, selbstorganisiertes Arbeiten und zeitgemäße Führung.

Raum 1

Workshop: 90 Min.

Pflegesektor als Anwendungsfeld Interkultureller Trainings

Dr. Laura Altweck & Thomas McLaren & Chris Burmeister

Freitag, 14.11.25 | 10:00 Uhr

Pflegeeinrichtungen stehen vor der Aufgabe, interkulturelle Teams erfolgreich zusammenzuführen, Patient*innen mit Migrationshintergrund gut zu versorgen und interkulturelle Kompetenzen bei Pflegekräften gezielt zu fördern. Der anhaltende Fachkräftemangel führt dazu, dass vermehrt internationale Pflegekräfte angeworben werden. Dadurch entstehen neue, komplexe interkulturelle Konstellationen in Teams – und ein wachsender Bedarf an gezielten Trainingsmaßnahmen.

Für interkulturelle Trainer*innen und Weiterbildner*innen eröffnet sich damit ein bislang wenig erschlossenes, aber bedeutsames Praxisfeld. Im interaktiven Workshop möchten wir den Pflegesektor als Anwendungsfeld interkultureller Trainings vorstellen und sein Marktpotenzial aufzeigen.

Der Workshop basiert auf aktuellen Forschungsergebnissen aus der interkulturellen Psychologie und Gesundheitsforschung sowie auf ersten empirischen Erhebungen im Pflegebereich. Gemeinsam mit den Teilnehmenden analysieren wir, welche Anforderungen Pflegekräfte und Organisationen an interkulturelle Trainings stellen – und wie sich diese von anderen Branchen unterscheiden. Dabei

diskutieren wir auch, inwieweit Kompetenzen für die Teamkommunikation und der Umgang mit Patient*innen in Trainings unterschiedlich gewichtet werden sollten.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung erarbeiten die Teilnehmenden in Kleingruppen praxisnahe methodische Ansätze, die sie in eigene Trainings- oder Beratungskonzepte integrieren können. Der Workshop richtet sich an interkulturelle Trainer*innen, Coaches, Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen, die neuen Zielgruppen erschließen, ihre Formate weiterentwickeln oder Einblicke in interdisziplinäre Forschung gewinnen möchten.

Über die Referenten:

Dr. Laura Altweck, aufgewachsen in Asien, entwickelte sich früh ein Interesse an interkulturellen Fragestellungen. Nach dem Bachelorstudium in Psychologie an der Swansea University, Wales absolvierte sie den Master und die Promotion in interkultureller Psychologie an der Brunel University, London. Aktuell ist sie als PostDoc an der Universität Greifswald am Lehrstuhl Gesundheit und Prävention tätig. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich unter anderem mit interkultureller Gesundheitsforschung und internationalen Vergleichsstudien.

Dr. Thomas McLaren, aufgewachsen in Gambia und Senegal hat er sich schon früh für interkulturelle Psychologie interessiert. Nach dem Psychologiestudium und der Promotion an der Universität Greifswald ist er aktuell als PostDoc an der Universitätsmedizin Leipzig tätig. Zudem befindet er sich in der Ausbildung zum psychologischen Psychotherapeuten (psychodynamische Verfahren). Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen interkulturelle Psychologie und klinische Anwendungsfelder.

Chris Burmeister ist Psychologe und Doktorand am Institut für Pflegewissenschaft und Interprofessionelles Lernen der Universitätsmedizin Greifswald. Zeitgleich befindet er sich in der Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie und studiert im Masterstudiengang Higher Education an der Universität Hamburg. Neben seiner Lehrtätigkeit an Universitäten in den Bereichen Pädagogische Psychologie, Statistik sowie Kommunikation in der Pflegewissenschaft betreut er seit einigen Jahren auch Fortbildungen der GCL „Vernetzungsinitiative für Menschen in pflegenden und heilenden Berufen.“

Raum 2

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

“Intercultural Learning out of the box - wenn Interkulturalisten ihre Leidenschaft für Living Libraries entdecken...”

[Christina Kapaun](#) & [Cristiana Moschini Dubois](#)

Freitag, 14.11.25 | 10:00 Uhr

Räume schaffen für echte Dialoge und Begegnungen auf Augenhöhe. Eine Einladung zum Perspektivwechsel, der lange nachhallt. Brücken bauen, Vorurteile aufbrechen, Ambiguitätstoleranz üben, nahbare Einblicke in andere Lebenswelten ermöglichen...

Heimlicher Traum all derer, die in der interkulturellen Bildung tätig sind? Ein hehres Ziel? Utopie?

So oder so: Am Anfang stand der Wunsch, andere Wege des interkulturellen Lernens zu beschreiten und neue Orte - jenseits von Seminarräumen - zu finden, an denen dies möglich wird. Und genau hier kam das Konzept der “Living Library” ins Spiel.

Was 2020 in Dänemark mit der Human Library begann, in Deutschland, Polen und in den Niederlanden und mittlerweile weltweit Nachahmer gefunden hat, auffallend oft (und herrlich naheliegend) aus der “interkultureller Ecke” - möchten wir Euch in zwei Versionen vorstellen: “Lebende Bücher im Dialog in Wiesbaden”, organisiert von Cristiana Moschini Dubois, Adriana Ruiz Pino und Tatiana Vilgelm und ihrer Initiative DIANA.

“stories to be told | Lebende Bücher in Stuttgart”, konzipiert und organisiert von Christina Kapaun und Petra Brucker und dem anderswo & hier spiel:RAUM | Initiative für Perspektivwechsel.

Unserer kränkelnden Debattenkultur möchten wir mit diesem Format etwas entgegensetzen. Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten miteinander ins Gespräch bringen und ganz gezielt zum Zuhören und Verstehen Wollen einladen. Wie aber funktioniert nun eine solche Living Library?

Ganz ähnlich wie beim Besuch einer klassischen Bibliothek können sich Besucher ein Buch ausleihen. Ein Buch, das einen Titel trägt. Ein Buch, das eine Geschichte zu erzählen hat. Doch bei der „Living Library“ sind die Bücher lebendig. Sie sind echte Menschen, mit ihren ganz eigenen Geschichten. Menschen, die bereit sind, sich für ca. 30 Minuten in einem persönlichen Gespräch den Fragen ihres Gegenübers zu ihrer Lebenswelt zu öffnen. Was dann passiert, was dadurch entstehen kann, welche Energie freigesetzt werden kann - für „Buch“ und „Leser“ gleichermaßen, davon erzählen wir Euch gerne und gewähren Einblicke hinter die Kulissen."

Über die Referentinnen:

Christina Kapaun ist Soziologin und arbeitet seit 20 Jahren als interkulturelle Trainerin und Dozentin für Hochschulen, Bildungsträger und Unternehmen. Die gebürtige Stuttgarterin hat viele Jahre ihres Lebens im Ausland verbracht, ist voller Neugier eingetaucht in das Lebens anderswo und hat sich dabei immer wieder „positiv verunsichern“ lassen. Derzeit schlägt sie mit der Gründung einer Non-Profit-Organisation neue Wege ein: anderswo & hier | Blogmagazin und spiel:RAUM für Perspektivwechsel und entschleunigte Gedanken. Die Organisation von Living Libraries waren der Auftakt.

Cristiana Moschini Dubois ist selbständige Kommunikationsexpertin und Trainerin für interkulturelle Sensibilisierung, interkulturelles Konfliktmanagement und multikulturelle Teams. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist Training und Coaching mit dem Länderfokus Deutschland - Italien. 2011 hat sie in Wiesbaden „Open Cultures“ gegründet und sich auf Beratung, Coaching und Training von Menschen, die sich im internationalen Umfeld bewegen, spezialisiert. Cristiana ist Gründungsmitglied der Initiative „Diana“ bei wif. e.V. Wiesbaden und organisiert seit 2019 Sozial- & Kulturprojekte, wie die Living Library.

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Mosaic identity & Power of untold stories

Joanna Sell

Freitag, 14.11.25 | 10:45 Uhr

In diesem Vortrag handelt es sich um die Mosaik Identität und wie sie unter anderen von der Epigenetik und dem Vererben des Traumas von vorherigen Generationen geprägt wird. Zu den wichtigen Elementen der narrativen Identität zählen demographische, kulturelle und geografische Faktoren. Intersektionalität spielt dabei eine große Rolle. Was bisher jedoch wenig beachtet wurde ist die Epigenetik und das Erben der Trauma. Die Wissenschaft zeigt, dass wir aus diesem Erbe unsere Stärke machen können.

The lecture will explore:

1. Interconnection in Times of Uncertainty: Understand how our sense of interconnectedness influences our emotional responses to insecurity, anxiety and aggression in today's world.
2. Inherited Trauma and Epigenetic Memory: Discover how the traumatic experiences of our ancestors shape our lives – and how knowledge of epigenetic inheritance can help us break the cycle.
3. The Power of Untold Stories: Reflect on how embracing our untold stories opens up new possibilities for individual and collective flourishing."

Über die Referentin:

Cross-cultural Coach, Facilitator, Story Aktivistin, Buchautorin, und Podcasterin, die gern Inspirationen aus der Welt der Kunst mit Storytelling Aktivitäten und Coaching Elementen verbindet. Joanna ist mit ihren Projekten in der freien Wirtschaft und in der Akademie unterwegs. Mit ihren Projekten zum Thema Storytelling across cultures und Visual Storytelling war sie bereits in Japan, Indien, Malaysia und zahlreichen europäischen Ländern. Joanna's Herzensprojekte: Podcast „One Word Stories“, das Buch „The Art of Storytelling across cultures“ und Kunst.

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

**„Lass die Moschee im Dorf!“ – Vergessene muslimische Lebensrealitäten in Deutschland.
Eine rassismuskritische Perspektive für die interkulturelle Praxis.**

Yusuf Altınışık

Freitag, 14.11.25 | 10:00 Uhr

Antimuslimischer Rassismus ist kein Randphänomen – er ist Alltag. In Schulen, Behörden, Medien, auf der Straße – überall dort, wo Zugehörigkeit verhandelt wird. Muslim:innen erfahren Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt – nicht wegen dem, was sie tun, sondern dem, was sie repräsentieren: eine Religion, die oft als fremd markiert wird.

Doch der Islam gehört zu Deutschland. Seit Generationen leben, arbeiten und wirken Muslim:innen in diesem Land. Ihre Geschichten, Erfahrungen und Perspektiven sind Teil unserer Gesellschaft – und doch werden sie vielfach übersehen oder als Problem gerahmt.

Dieser Vortrag zeigt auf, wie antimuslimischer Rassismus in Medien, Politik und Alltag funktioniert: durch Framing, durch Schweigen, durch aktive Abwertung. Mit aktuellen Zahlen, Fallbeispielen und Bildmaterial wird deutlich: Es handelt sich nicht um Einzelfälle, sondern um strukturelle Gewalt.

Gleichzeitig fragt der Vortrag: Was können wir als Interkulturalist:innen tun? Welche Verantwortung tragen wir in pädagogischen, sozialen und gesellschaftlichen Kontexten? Und wie kann rassismuskritische Praxis konkret aussehen – jenseits von Symbolpolitik?

Dieser Beitrag ist eine Einladung zur Auseinandersetzung – aber auch zur Solidarität. Er erinnert, benennt und fordert Veränderung: im Denken, im Handeln, in den Strukturen. Denn Gedenken allein reicht nicht.

Quellen die gezogen werden: BMI/BKA 2025 | VBRG 2025 | FRA 2024 | DeZIM 2023

Über den Referenten:

Yusuf Altınışık ist interkultureller/Antimuslimischer Rassismus Trainer, Potenzialentfaltungsscoach und Scrum Master. Mit einem Master in Interkultureller Kommunikation und Linguistik begleitet er Organisationen und Einzelpersonen in Transformationsprozessen. Seine Schwerpunkte sind agile Zusammenarbeit, interkulturelle Kompetenz, interreligiöser Dialog und demokratische Bildung. Zudem gibt er Coachings für Young Professionals und High Achievers mit oder ohne Neurodiversität (Fokus ADHS).

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

**Interkulturell unterwegs im religiösen Kontext:
Die Stiftung Himmelsfels in Spangenberg**

Anna Paluca & Miriam Leitner

Freitag, 14.11.25 | 10:45 Uhr

Im interkulturellen Diskurs liegt der Fokus selten auf Christ:innen, die aus anderen Kulturen nach Deutschland kommen. Dabei identifizieren sich rund 55 % der Zugewanderten als Christ:innen – und auch unter den Geflüchteten des Jahres 2021 waren es noch etwa 17 %.

Doch anstatt als „ebenbürtige Glaubensgeschwister“ willkommen geheißen zu werden, erleben viele von ihnen in traditionellen Gottesdiensten freundliches Desinteresse, paternalistische Haltungen, Vorurteile oder gar Rassismus. Theologische Abschlüsse oder Pfarrausbildungen aus dem Ausland werden oft nicht anerkannt. Während katholische, orthodoxe und freie Gemeinden häufig interkulturell offener sind, stellen die Strukturen der evangelischen Kirche mitunter unüberwindbare Hürden dar, die zu systemischer Ungleichheit führen.

In der Folge entstanden in den letzten Jahrzehnten schätzungsweise 3.000 sogenannte „internationale Gemeinden“ – auch bekannt als „Migrationskirchen“. Parallel zur Schrumpfung sowie Schließung vieler einheimischer Gemeinden wandeln sie leerstehende Kirchen, Ladenlokale und Industriehallen in lebendige Gottesdiensträume um. Doch ihr Gemeindeleben bleibt meist auf die eigene Sprach- und Kulturgruppe beschränkt. Räume echter Begegnung über kulturelle und

konfessionelle Grenzen hinweg sind daher nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in der Kirche ein grundlegendes Desiderat.

Die Stiftung Himmelsfels in Spangenberg begegnet dieser Herausforderung seit 2007 mit der Vision, ein ökumenischer Ort internationaler Gastfreundschaft im Herzen Deutschlands zu sein. In internationalen Kinder-, Jugend- und (jungen) Erwachsenen-Camps können Menschen, ihre Potentiale erkennen und zu Brückenbauern zwischen Nationen, Kulturen, Konfessionen und Religionen werden. 2024 kamen zwei neue Arbeitsbereiche hinzu: das College – eine staatlich anerkannte Fachschule für Sozialwesen mit interkulturellem Profil – und die Akademie, die internationale Gemeinden in ihrer Arbeit unterstützt und einheimische Kirchen bei ihrer interkulturellen Öffnung begleitet.

In unserem Beitrag stellen wir College und Akademie als innovative Bildungsorte vor, die dem oben beschriebenen Desiderat auf deutschlandweit einzigartige Weise begegnen und an denen interkulturelle, konfessionelle und biografische Vielfalt nicht nur Thema, sondern gelebte Realität ist.

Über die Referentinnen:

Anna Paluca ist Südhessin sozialisierte Deutsch-Kamerunerin, die im Dazwischen zuhause ist und gerne verschiedene Welten zusammenbringt: Glaube und Naturwissenschaft in ihrem Lehramtsstudium (Biologie und Evangelische Theologie), geisteswissenschaftliche Literaturarbeit und empirische Forschung in ihrer ehemaligen Tätigkeit als Hochschuldozentin sowie systematische Theologie in Schulklassen und an Universitäten in meinem aktuellen Promotionsprojekt. Dabei leitet sie das Himmelsfels College (eine staatlich anerkannte Fachschule für Sozialwesen) in Spangenberg, das sich durch ein christlich-interkulturelles Profil und eine innovative Theorie-Praxis-Verzahnung innerhalb der Erzieher:innen-Ausbildung auszeichnet.

Miriam Leitner ist in Spanien sozialisierte Nordhessin mit einem Herz für England und Sehnsucht nach China. Als Koordinatorin der Himmelsfels Akademie in Spangenberg, Trainerin für interkulturelle Kommunikation, Referentin und Fotografin sowie Ehrenamtliche setzt sie sich leidenschaftlich für eine offene und respektvolle Kommunikation ein. Dabei liebt sie es, Menschen zuzuhören, gemeinsam zu lernen und kreative Wege zu beschreiten. Studium der Anglistik, Hispanistik, Wirtschaftswissenschaften, Robert-Bosch-Grenzgänger Stipendiatin (Publikation „Anders Gleich“ Porträts von Frauen aus Beijing), Stipendium der Hessischen Kulturstiftung für das Interview- und Fotografieprojekt „Bauernkünste“.

Raum 4

Workshop: 90 Min.

Facilitation-Tool „Diversitätskarten“ - Intersektionalität erlebbar machen und als Gesprächs- und Konfliktmodell nutzen

Seydâ Buurman-Kutsal

Freitag, 14.11.25 | 10:00 Uhr

Das Facilitation Tool der Diversitätskarten ermöglicht es mit systemisch- methodischer Aufstellungsarbeit, die Wechselwirkung verschiedenster Dimensionen wie Herkunft, Hautfarbe, Sprachkenntnisse, sexueller Orientierung – die sogenannte Intersektionalität sichtbar und besprechbar zu machen. Durch physische Positionierung zu und mit den Diversitäts-Karten, öffnen die Teilnehmenden sich der Komplexität, und können von da aus aktiv und zukunftsweisend ein bewusstes, wohlwollendes und sichereres Miteinander gestaltet – ob in Teams oder Organisationen. Die Diversitäts-Karten bieten ein Hilfsmittel für die Begleitung von Einzelpersonen sowie bei Gruppen und Teams, in Aus- und Fortbildung. Sie fungieren als unterstützendes Instrument, das bei Trainings, Team-Coachings, individuellem Coaching/Einzelcoaching, Supervision/Therapie und Organisationsberatung eingesetzt werden kann.

Mit dieser Methode arbeiten Seydâ Buurman-Kutsal und Marten Bos seit über zehn Jahren erfolgreich, um konkrete Handlungsmöglichkeiten für Menschen und Systeme abzuleiten.

Über die Referentin:

Seydâ Buurman-Kutsal ist Expertin auf dem Feld der Diversität, Gleichstellung und Inklusion und arbeitet als Unternehmensberaterin, Trainerin und Supervisorin mit den unterschiedlichsten Organisationen, Kommunen, Unternehmen und Universitäten in Europa. Sie hat die Methodik der Diversitätskarten in Zusammenarbeit mit dem Entwickler Marten Bos in die deutsche Version übersetzt und für den deutschsprachigen Markt verfügbar gemacht.

Pause 11:30 – 11:45 Uhr

	Halle	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
11:45-12:30	Working in international teams: how can AI help? Ian McMaster	Talente fördern, Potenziale entfalten – Interkulturelle Hürden und Chancen der (chinesischen) Bildungsmigration Fabian Obermeir	Is it time to re-examine the cultural dimensions? – Critiques, reflections and new directions Anna Thim	Education and integration in the B.A.N.I. world Judith Krauß	Die Diversity-Dimension Ost-West – ein Thema nur für den Osten? Julia Brade
		12:10 Bikulturalität als kulturelles Brückenbauen Karin Schreiner		12:10 XPlore India: intercultural learning beyond the textbook Vanessa Paisley	

Halle

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Working in international teams: how can AI help?

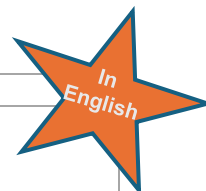
[Ian McMaster](#)

Freitag, 14.11.25 | 11:45 Uhr

Working in international teams can be extremely challenging. It typically involves dealing with large volumes of information and collaborating with people who have different communication and working styles. In this talk, we'll explore ways in which artificial intelligence can help teams to communicate and collaborate more effectively and achieve better business results — and how trainers can implement these insights with their clients.

Über den Referenten:

Ian McMaster is a business communication consultant, author, and journalist. He was the editor-in-chief of Business Spotlight magazine from 2001 to 2021 and editor-in-chief of Spotlight magazine from 1995 to 2003. Ian is a former coordinator of the IATEFL Business English Special Interest Group (BESIG) and a regular speaker at international conferences. His latest book with Bob Dignen (completely in English despite the German title) is Trainingsbuch Business English – Kommunikation und Zusammenarbeit in internationalen Teams; Haufe.



Raum 1

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Talente fördern, Potenziale entfalten – Chancen der (chinesischen) Bildungsmigration

[Fabian Obermeir](#)

Freitag, 14.11.25 | 11:45 Uhr

Deutschland – und besonders Städte wie München – dienen heute Tausenden internationalen Studierenden als temporäre Heimat und mögliches Sprungbrett für die Zukunft. Diese Studierenden stellen ein großes Potenzial dar, um den vorherrschenden Fachkräftemangel einzudämmen. Insbesondere stehen die chinesischen internationalen Studierenden an der Spitze der Bildungsmigranten. Gleichzeitig sind hiesige Unternehmen stets auf der Suche nach gut ausgebildeten Talenten und Facharbeitern. Um dieses Potenzial voll ausschöpfen zu können, ist es erforderlich, den Anforderungen und Herausforderungen von Bildungsmigranten gerecht zu werden, indem fortwährend Lösungsansätze herausgearbeitet werden. Der Beitrag beleuchtet zum einen die interkulturellen Schlüsselherausforderungen und Bewältigungsstrategien von chinesischen Studierenden. Zum anderen wird sichtbar, inwiefern durch institutionelle Unterstützung eine langfristige Integration in den deutschen Arbeitsmarkt gewährleistet und der Wirtschaftsstandort Deutschland nachhaltig gestärkt werden kann.

Über den Referenten:

Fabian Obermeir, B.A., studierte International Communication and Business an der Internationalen Hochschule SDI München. Seitdem ist er als Verwaltungsmitarbeiter im Bereich Career Services und Marketing an der SDI tätig. Für seine herausragende Bachelorarbeit zur Integration chinesischer Studierender erhielt er 2024 den Hochschulpreis des Referats für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München. Seine Forschung widmet sich interkulturellen Herausforderungen im deutschen Studien- und Arbeitsalltag.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Bikulturalität als kulturelles Brückenbauen

Karin Schreiner

Freitag, 14.11.25 | 12:10 Uhr

In diesem Beitrag soll dem Thema Bikulturalität in unserer Gesellschaft und in Organisationen aufmerksam gemacht werden. In der interkulturellen Forschung im Kontext des kulturellen Anpassungsprozesses zwar anerkannt, wird dem Thema bislang auf gesellschaftlicher Ebene wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Das Thema ist gesellschaftlich und für Organisationen jedoch brisant, da es in Einwanderungsgesellschaften immer mehr Menschen gibt, die bikulturell sind. Das Thema berührt daher migrationstheoretische Aspekte und damit Fragen der kulturellen Integration in eine Gesellschaft.

Bikulturelle Personen sind in zwei Kulturen sozialisiert und haben diese beiden Kulturen internalisiert. Sie sind Bestandteil ihrer Identität geworden. Sie entwickeln daher im Laufe ihres Lebens eine komplexe Identität, die immer wieder Identitätsfragen aufwirft. Bikulturelle Personen verfügen über eine Reihe von häufig unerkannten Kompetenzen. Sie sind zweisprachig und können zwischen den Sprachen switchen.

Sie verfügen über implizites Wissen in beiden Kulturen. Dadurch entwickeln sie ein kulturelles Bewusstsein und die Fähigkeit des Perspektivenwechsels. Beide Aspekte sind wesentliche Bestandteile interkultureller Kompetenzen. Durch die Fähigkeit des Perspektivenwechsels können sie auf einer Metaebene über beide Kulturen sprechen und die jeweiligen Werte, Normen und Gepflogenheiten im jeweiligen Kontext sehen und verstehen. Dadurch sind sie die idealen Kultur-Vermittler, denn sie können die Hintergründe für kulturelle Unterschiede erklären.

In Organisationen sind heute immer mehr bikulturelle Personen tätig. Sie fühlen sich in multikulturellen Teams besonders wohl. Sie können mit kulturellen Unterschieden gut umgehen und sehen kulturelle Erscheinungsformen im jeweiligen Kontext. Sie verfügen somit über enorme Toleranz und Respekt gegenüber kulturellen Unterschieden. Aufgrund dieser Fähigkeiten sind sie die idealen kulturellen Brückenbauer in einem Team. Sie sehen kulturelle Unterschiede, die möglicherweise von monokulturellen Personen nicht bewusst wahrgenommen werden und sogenannte blinde Flecken sind.

Bikulturelle Personen in ihrer Bikulturalität wertzuschätzen und zu unterstützen bringt daher viele Vorteile sowohl für die Gesellschaft als auch für Organisationen.

Über die Referentin:

Karin Schreiner ist interkulturelle Trainerin und gründete 2007 ihr Unternehmen Intercultural Know How – Training & Consulting. Ihre Schwerpunkte sind Kultursensibilisierung, Entwicklung interkultureller Kompetenz, länderspezifische Kulturtrainings sowie Diversity Trainings. Ihre Länder-Schwerpunkte sind Asien und Europa. Sie ist auch Lehrbeauftragte an der Universität Wien und an Fachhochschulen in Österreich und Deutschland für Interkulturelle Kommunikation und interkulturelles Management. Sie studierte Philosophie und Sozialanthropologie an der Universität Wien und lebte über 16 Jahre in verschiedenen Ländern Europas und Asiens. 2005 absolvierte sie das postgraduale Masterstudium Interkulturelle Kompetenzen an der Donau-Universität Krems.

Raum 2

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A



Is it time to re-examine the cultural dimensions? – Critiques, reflections and new directions

Anna Thim

Freitag, 14.11.25 | 11:45 Uhr

Hofstede's cultural dimensions remain one of the most cited frameworks in cross-national research, but their limitations are increasingly evident in the 2020s. Critics point to methodological weaknesses, dated data, and the reduction of culture to static, country-level scores. While the model still provides a common language for comparison, its essentialist assumptions are increasingly misaligned with today's realities of globalization, digitalization, and migration.

In response, research has begun to explore emerging approaches that reconceptualize culture as dynamic, multi-layered, and context sensitive. Multi-level and longitudinal models trace how cultural values evolve across generations, while computational and big-data methods offer new possibilities for cultural measurement beyond traditional surveys. At the same time, growing attention is given to subcultures, hybrid identities, and transnational communities shaped by mobility and online interaction.

Positioning Hofstede's legacy as a foundation rather than an endpoint, this presentation highlights how innovative methodologies open new directions for cultural research. Rather than dismissing the contributions of cultural dimensions, it argues for a balanced perspective: acknowledging the Hofstede framework's historical significance while reexamining and updating our understanding of culture to meet the challenges of the 2020s..

Über die Referentin:

Anna Thim schloss kürzlich ihren Doppelmaster International Management Asia-Europe (HTWG Konstanz) und Global MBA (Southern Taiwan University of Science and Technology) ab. Bereits während ihres Bachelors an der Universität Passau verbrachte sie ein Jahr an der Keimyung University in Südkorea, wo sie ihre interkulturellen Kompetenzen vertiefte. Ihre akademische Laufbahn ist geprägt von internationalen Erfahrungen zwischen Europa und Asien. Derzeit arbeitet sie zudem in München als Werkstudentin im Bereich Strategy und Corporate Development.

Raum 3

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A



Education & Integration in the B.A.N.I. World

Judith Krauß

Freitag, 14.11.25 | 11:45 Uhr

This session will explore the emerging paradigm of the BANI world – characterized by brittleness, anxiety, non-linearity, and incomprehensibility – and its impact on university education. It will examine

how universities can respond by fostering resilience, adaptability, and critical thinking to prepare students for a rapidly changing and unpredictable future. It will draw from the experience of Ukrainian students and examine ways to improve their integration experience.

Über die Referentin:

Judith Krauß, Lektorin Wissenschaftsenglisch, Universität Hohenheim Programme Manager & Lecturer, Scientific & Academic English. Judith Krauß has worked on international and educational programs in North and South America, the UK and Germany. Following development projects in Chile, she pursued a career in London where she implemented IT solutions in international teams and trained users on their usage. At university, she worked on an internationalization project for students and staff and continues to train international students to support their integration experience.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

XPlore India: Intercultural Learning Beyond the Textbook

[Vanessa Paisley](#)

Freitag, 14.11.25 | 12:10 Uhr

This presentation will look at the work of the Vorarlberg University of Applied Sciences (FHV), Austria study trip program to some of the BRICS countries for part-time students. This program has been running for 15 years and has enabled over 1,000 part-time undergraduate students who rarely can take part in a gap year / semester abroad to gain international experience on a two-week trip to India, Russia (in the past) or more recently to South Africa.

In the session I will be reflecting on the journey of the study trips, how they started, their format during the pandemic and where they are going with our partner institutions abroad in 2025. We will look at the achievement of learning objectives reflecting on the resulting changes in knowledge, skills and behaviour on the study trips, as well as the impact of the program on graduates in their careers further down the line.

We will also look at the operational side of the XPlore India program and how it truly takes intercultural learning beyond the textbook and immerses students deeply into another culture.

Finally, we will discuss the relevance of these study trips in today's world in the light of environmental sustainability. There is no doubt that these trips empower participants with skills for the future, improve their English communication skills and intercultural competences in a short space of time. But are they justified from a sustainability perspective?

This session offers a reflection to rethink about international study field trips and their place in today's complex environment.

Über die Referentin:

Vanessa is a trainer and lecturer in intercultural communication and Director of Communications for SIETAR UK. In her work, she equips managers, global teams and individual professionals with tools to lead and communicate inclusively. Vanessa lived in Austria for 25 years and now back in the UK, she continues working as a guest lecturer at the Vorarlberg University of Applied Sciences co-facilitating cross-cultural study trips for part-time students. XPlore India is her ongoing career highlight – experiential learning at its best.

Raum 4

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Die Diversity-Dimension Ost-West – ein Thema nur für den Osten?

[Julia Brade](#)

Freitag, 14.11.25 | 11:45 Uhr



Bei der Frage, ob es Strukturelle Diskriminierung von Ostdeutschen gibt, scheiden sich die Geister. Einige würden die Frage sofort bejahen. Andere sehen allein die Kategorisierung in Ost und West als rückständig und spaltend. In der Forschung wird die Diversity- und Diskriminierungsdimension Ost-West mehr und mehr thematisiert und anerkannt. Dabei wird für eine intersektionale Betrachtungsweise plädiert, d.h. es gibt eine wechselseitige Beeinflussung einzelner Diskriminierungsdimensionen. Zudem werden mit der strukturellen Perspektive systematische Abwertungsprozesse und Privilegiensicherung untersucht (Naika Foroutan). In meinem Beitrag möchte ich aufzeigen, warum es notwendig ist, sich mit dieser Dimension (nicht nur in ostdeutschen) Organisationen auseinanderzusetzen, d.h. welche Relevanz sie für die Personal- und Organisationsentwicklung der Zukunft hat. Ergänzend dazu stelle ich einige Methoden vor, die für diese Arbeit geeignet sind.

Über die Referentin:

Julia Brade ist Interkulturelle Trainerin, Coachin und Prozessbegleiterin. Nach ihrem Studium der Psychologie, Romanistik und Deutsch als Fremd-/Zweitsprache war sie viele Jahre als Dozentin und Fortbildnerin für Kultur und Sprachdidaktik an verschiedenen Hochschulen im Ausland tätig. Seit 2016 unterstützt sie kommunale Verwaltungen bei interkulturellen Öffnungsprozessen. Seit 2018 ist sie Leiterin des Thüringer Zentrums für Interkulturelle Öffnung (Träger: interculture.de e.V.). Ihre Forschungsthemen sind zum einen der Umgang mit dissonanten Perspektiven und skeptischen Zielgruppen. Zudem befasst sie sich mit der Frage, welche spezifischen Rahmenbedingungen es in Ostdeutschland für die interkulturelle Arbeit gibt und welche besonderen Denkansätze oder Ansprachen es braucht.

Mittagspause 12:30 -14:00 Uhr

Halle

13:30 Posterpräsentationen:

Mehrsprachigkeit als Brücke zur Interkulturalität - Reflexionen aus einem trinationalen Masterstudium
[Carmela Antic](#)

Einblicke in das SIETAR Deutschland Mentoringprogramm
[Britt Breu](#)

Venezuela, Vom Einwanderungs- zum Auswanderungsland: Venezolanische Mütter im Zielland Deutschland
[Maria Elena Guerra de Stöhr](#)

Lasst uns Stempel in Pinsel verwandeln
[Katrin Sihling](#)

13:30 Aktivpause by METALOG

[Bastian Karrasch](#)

Poster

Mehrsprachigkeit als Brücke zur Interkulturalität – Reflexionen aus einem trinationalen Masterstudium

[Carmela Antic](#)

Mehrsprachigkeit ist weit mehr als eine kommunikative Ressource – sie ist ein Katalysator für Perspektivenwechsel, Empathie und kulturelles Verstehen. In meinem Posterbeitrag reflektiere ich, wie ein trinationales Masterstudium an Universitäten in Deutschland, Frankreich und Spanien mein Verständnis von Interkulturalität geprägt und erweitert hat.

Durch den ständigen Wechsel zwischen Sprachen, Lehrkonzepten und kulturellen Denkmustern wurde Interkulturalität für mich nicht nur akademisch erlebbar, sondern auch emotional und praktisch greifbar. Ich zeige anhand persönlicher Anekdoten, typischer „critical incidents“ und didaktischer Überlegungen, wie sich Mehrsprachigkeit in Denk- und Lernprozessen widerspiegelt – und warum dies für interkulturelle Bildung so bedeutsam ist.

Das Poster gibt Einblick in konkrete Erfahrungen aus der Hochschulbildung (z. B. Umgang mit kulturell geprägten Lehrmethoden, Spracherwartungen, Identitätsfragen) und schlägt zugleich eine Brücke zur Praxis: Welche Impulse ergeben sich daraus für interkulturelle Trainer*innen, Lehrende und Bildungsverantwortliche?

Der Beitrag richtet sich an alle, die Mehrsprachigkeit nicht nur als Fähigkeit, sondern als Zugang zu kultureller Tiefe und Vielfalt verstehen – und sie bewusst als Teil interkultureller Kompetenzentwicklung nutzen möchten.

Über die Referentin:

Carmela Antic ist Head of International Relations Projects bei der Döpfer Gruppe und freiberuflich als interkulturelle Sprachdozentin tätig. Sie ist zweisprachig (Deutsch-Italienisch) aufgewachsen und hat ein trinationales Masterstudium in Deutschland, Frankreich und Spanien absolviert. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Verbindung von Sprache, Kultur und interkulturellem Lernen – sowohl in der strategischen Bildungsarbeit als auch im direkten Unterricht. Ihre Arbeit ist geprägt von Mehrsprachigkeit, reflektierter Didaktik und der Überzeugung, dass Sprache ein Schlüssel zu kulturellem Verständnis und gelingender Integration ist.

Poster

Einblicke in das SIETAR Deutsch-land Mentoringprogramm

Britt Breu

"Bist Du neu im Fach und suchst Unterstützung, Trainings zu konzipieren?
Benötigst Du Ratschläge, wie Du Dein Business als TrainerIn oder Coach:In aufbaust? Möchtest Du Dein interkulturelles Fachwissen vertiefen, spezialisieren oder einfach mehr Sicherheit gewinnen?
Möchtest Du den Verein unterstützen, in dem Du Deine Erfahrung und Wissen an die nächste Generation weitergibst?
Dann ist das SIETAR DE Mentoringprogramm genau das Richtige für Dich.
In einem Gespräch mit einem aktuellen Mentee und einem/r erfahrenen MentorIn bekommst ihr Details und Einblicke rund um den Ablauf des Mentoringprogrammes bei SIETAR DE von der Bewerbungs- und ‚Matchmaking‘-Phase bis zur Gestaltung des Mentoring-Verhältnisses.

Über die Referentin:

Britt Breu ist selbstständige Firmentrainerin für Business English in der IT- und Medienbranche im Rhein-Main-Gebiet sowie Lehrbeauftragte an der Hochschule Mainz für Cross-Cultural-Management. Sie ist Mitglied bei ELTAF e.V. und seit Mai 2025 im Vorstand von SIETAR Deutschland für Kommunikation und Mentoring verantwortlich.
Britt stammt aus Washington State im pazifischen Nordwesten der USA. Seit über 25 Jahren lebt sie mit ihrem Mann und zwei Kindern im Ausland, mit Stationen in fünf Ländern auf drei Kontinenten

Poster

Venezuela, Vom Einwanderungs- zum Auswanderungsland: Venezolanische Mütter im Zielland Deutschland

Maria Elena Guerrero de Stöhr

"Die Migrationsgeschichte Venezuelas ist von vielfältigen Dynamiken geprägt. Das Land war nicht nur ein Herkunftsland von Migrant*innen, sondern fungierte über längere Zeiträume auch als bedeutendes Einwanderungsland. Insbesondere in bestimmten historischen Phasen wurde Venezuela als attraktives Ziel für Zuwanderung wahrgenommen.
Die vorliegende Untersuchung wurde durch das Projekt AmitE (BAMF, 2020) des Bundes der Spanischen Elternvereine in der Bundesrepublik Deutschland e.V. inspiriert. Ziel dieses Projekts ist es, spanischsprachige Eltern zur aktiven Teilhabe am schulischen Alltag ihrer Kinder zu befähigen und sie so bei deren schulischer Integration und Bildungserfolg in Deutschland zu unterstützen.
Ergänzend dazu beinhaltet das Projekt ein breites Angebot an Workshops zu praxisrelevanten Themen wie Existenzgründung und beruflicher Selbstständigkeit in Deutschland. Diese Angebote tragen dem Umstand Rechnung, dass viele zugewanderte Eltern über erhebliche Potenziale und berufliche Kompetenzen verfügen, die sie in die deutsche Gesellschaft einbringen können.

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Referentin nahm ich an mehreren bundesweiten Online-Workshops teil. Dabei zeigte sich, dass ein Großteil der Teilnehmenden – etwa drei Viertel – Frauen waren, insbesondere Mütter. Diese zeigten ein hohes Maß an Engagement sowohl für die schulische Förderung ihrer Kinder als auch für die Entwicklung eigener beruflicher Perspektiven. Auffällig war, dass viele dieser Mütter ihre Migration nach Deutschland primär mit dem Wunsch begründeten, ihren Kindern einen besseren Zugang zu Bildung zu ermöglichen – ein Anliegen, das in vielen Herkunftsländern mit erheblichen finanziellen Barrieren verbunden ist. Unter den Teilnehmerinnen waren insbesondere venezolanische Mütter regelmäßig vertreten, was auf die Relevanz dieser Thematik innerhalb dieser Community hinweist.

Über die Referentin:

Sie ist geboren und aufgewachsen in Cali, Kolumbien und lebt seit über 25 Jahren in der Pfalz. An der PH Karlsruhe erwarb sie einen Masterabschluss in Interkultureller Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit, sie ist zudem Diplom-Übersetzerin (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), zertifizierte Interkulturelle Trainerin und Dozentin für interkulturelles Management an der Hochschule Worms.

Poster

Lasst uns Stempel in Pinsel verwandeln

Katrin Sihling

Für die Kinder, die zwischen Identitäten groß werden – und für alle, die Vielfalt als Stärke benennen. Dieses interaktive Poster lädt dazu ein, gängige Begriffe rund um kulturelle Zugehörigkeit, Migration und Identität zu hinterfragen – und neue, stärkende Ausdrucksformen zu erproben. In einem impulsgebenden Reflexionsraum entsteht Platz für biografisches Spüren, sprachliche Neuverortung und kreative Beteiligung.

Eine kurze, QR-basierte Meditation unterstützt die individuelle Auseinandersetzung und eröffnet einen achtsamen Zugang zum Thema.

Besucher:innen sind eingeladen, eigene Begriffe zu hinterlassen, Reflexionsfragen zu beantworten und neue Perspektiven auf Identität sichtbar zu machen.

Das Poster versteht sich als Beitrag zu einem gesellschaftlichen Sprachwandel – weg von unbewusstem Schubladendenken, hin zu einer Sprache, die verbindet, stärkt und mit weichen Pinseln malt. Es zeigt, wie Interkulturalist:innen diesen Wandel aktiv mitgestalten können.

Über die Referentin:

Katrin Sihling ist langjähriges SIETAR-Mitglied, Deutsch-Mexikanerin und hat in acht Ländern gelebt. Diese internationale Lebenserfahrung führte zur Leidenschaft für interkulturelle Themen. Sie arbeitete als Trainerin und Coach für internationale Unternehmen sowie als Lehrbeauftragte an Hochschulen. Heute begleitet sie Familien, inspiriert durch ihre eigene Erfahrung als Mutter von drei Kindern. Unter dem Motto „fühlen, verbinden, wachsen“ fördert sie einen achtsamen Umgang mit Gefühlen und begleitet Kinder dabei, ihre „interkulturellen Superkräfte“ zu entdecken – und ihre Identität selbstbewusst und mit Freude zu leben.

14:00	Keynote: Rassistischen und autokratischen Strömungen entgegenwirken: Diversität als Chance & Ressource für die Wirtschaft <u>Sylvia Pfefferkorn</u>				
Pause 14:45 - 15:00					
	Halle	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
15:00-16:30	Exploring culture, inclusion and neuroscience <u>Robert Gibson</u>	Interkulturelle Kompetenz in einer globalisierten Welt - Eine qualitative Studie zu Auslands-erfahrungen von Volunteers am Beispiel des 'Paternoster Volunteer Project' Lisa Ruider 15:25 „Integration beruht auf Gegenseitigkeit“: Erste Eindrücke eines Internationals in Deutschland <u>Raafat Saeed</u>	Navigating cultural landscapes and intercultural dialogue: an anthropological approach <u>Frauke Lehmann</u>	Interkulturelle Kompetenzen heute: ECILP – ein aktueller Zertifikatsrahmen für Europa <u>Bettina Strewe, Ursula Brinkmann</u>	Employer Branding mit Haltung: Wie Vielfalt und Inklusion zur gelebten Kultur werden <u>Alejandro Pastor Lara</u>
	15:45 Interkulturelle Kompetenzen und Demokratieförderung zusammendenken – Impulse für Trainingskonzepte <u>Agnieszka Voita</u>	15:45 Leitlinien für interkulturelle Führung <u>Bernd Scharbert</u>	15:45 Square dancing / 广场舞, Schlagermusik and the red sun in the sky / 天上太阳红彤彤 – transcultural and transpositional youth: a post-digital ethnography exploring the dynamics of interculturality, cultural fluidity, identity negotiation, and digital adaptability <u>Jiayin Li-Gottwald</u>		15:45 Fühlen, um zu verstehen. Eine Einladung zur inneren Verständigung <u>Ina Oldendorf</u> 16:10 Die Eidechse, die Katze und der Professor: Drei Ebenen menschlicher Reaktionen in interkulturellen Lernprozessen <u>Vinita Balasubramanian</u>

Halle

Keynote	 "Rassistischen & autokratischen Strömungen entgegenwirken: Diversität als Chance & Ressource für die Wirtschaft" <u>Sylvia Pfefferkorn</u> Freitag, 14.11.25 14:00 Uhr Europa steht an einem Scheideweg: Rechtspopulistische und autoritäre Kräfte gewinnen an Einfluss – mit tiefgreifenden Folgen für demokratische Strukturen, gesellschaftlichen Zusammenhalt und wirtschaftliche Stabilität. In Ländern wie Ungarn, Italien oder den Niederlanden sind Demokratie gefährdende Parteien längst in Regierungsverantwortung. Auch in Deutschland verzeichnet die AfD beunruhigende Wahlerfolge. Was bedeutet das für Unternehmen – und welche Verantwortung tragen sie? Die Keynote beim SIETAR Forum 2025 von Sylvia Pfefferkorn, Vize-Vorstandssprecherin Wirtschaft für ein Weltoffenes Sachsen e.V. beleuchtet die Zusammenhänge zwischen Rechtspopulismus, Autokratisierung und ökonomischem Risiko. Unternehmen sind keine unbeteiligten Zuschauer – sie sind Mitgestalter demokratischer Resilienz. Wie kann Diversität dabei zur strategischen Ressource werden und warum ist Vielfalt kein „weiches Thema“, sondern ein handfester Erfolgsfaktor: Diversität steigert die Innovationskraft, verbessert Entscheidungsprozesse, stärkt die Fachkräftebindung und öffnet den Zugang zu neuen Märkten. Wie also können Unternehmen in Zeiten gesellschaftlicher Polarisierung Verantwortung übernehmen – und wie kann Diversität zur Zukunftssicherung von Wirtschaft und Demokratie beitragen.	
---------	---	--

Über die Keynote Speakerin:

Sylvia Pfefferkorn, in Ostdeutschland aufgewachsen, setzt sich als Mitgründerin und Vize-Vorstandssprecherin des Vereins „Wirtschaft für ein Weltoffenes Sachsen“ für Demokratie, Weltoffenheit und Integration ein. Die langjährige Unternehmerin, die an der Handelshochschule Leipzig studierte, unterstützt Unternehmen bei der Erwerbsmigration und hinterfragt populistische Entwicklungen. Sie setzt sich für Wertschätzung, Vertrauen und Respekt im gesellschaftlichen Miteinander ein.

Pause 14:45 -15:00 Uhr

15:00 - 16:30 Uhr

Halle

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Exploring culture, inclusion and neuroscience

[Robert Gibson](#)

Freitag, 14.11.25 | 15:00 Uhr

Many interculturalists are moving beyond intercultural training to getting involved in projects aimed at building inclusion in teams, organizations and society as a whole. Underpinning this are new developments in neuroscience which provide us with invaluable insights into how the brain works. In this session we will explore the interface between culture, inclusion and neuroscience. You will learn about and reflect on a number of practical exercises which can be used to create a more inclusive workplace. They have been tried and tested with both business professionals and MBA students but can be easily adapted for use in a wider range of contexts.

Über den Referenten:

Robert Gibson has been involved in the intercultural field since the 1990s. He taught at the LMU in Munich as well as Ingolstadt School of Management before joining Siemens AG in 2000, where he was responsible for intercultural training for 18 years. He teaches on Global MBA programs at Bologna Business School and is a founding member of SIETAR Deutschland. His publications include over 70 articles for Business Spotlight magazine and Bridge the Culture Gaps, Hachette, 2021.



Workshop: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Interkulturelle Kompetenzen und Demokratieförderung zusammendenken – Impulse für Trainingskonzepte

[Agnieszka Wojta](#)

Freitag, 14.11.25 | 15:45 Uhr

Der Workshop lädt dazu ein, gemeinsam die Schnittstelle zwischen interkultureller Kompetenz und Demokratieförderung neu zu betrachten: Wie können interkulturelle Trainings gezielt zur Stärkung demokratischer Werte beitragen? Welche Haltung und welches Wissen braucht es, um Vielfalt als Ressource für demokratische Prozesse zu verstehen? Interkulturalität und Demokratieförderung sollen neu gedacht und verzahnt werden. Im Zentrum steht der Austausch über die Potenziale interkultureller Bildung im Kontext gesellschaftlicher Teilhabe, politischer Bildung und der Förderung eines respektvollen Miteinanders. Gemeinsam wird diskutiert, wie durch interkulturelle Trainings nicht nur Kommunikationsfähigkeiten gestärkt, sondern auch demokratische Grundhaltungen gefördert werden können.

Auf Grundlage aktueller Herausforderungen entwickeln die Teilnehmenden Ideen für praxisnahe und zielgruppenorientierte Trainingskonzepte, die Interkulturalität und Demokratiebildung gezielt miteinander verzahnen.

Der Workshop versteht sich als partizipatives Format und Labor für neue Perspektiven: Wer andere Kulturen besser versteht, kann demokratische Werte wie Gleichberechtigung, Meinungsfreiheit und Toleranz bewusster leben und vermitteln. Die Diskussion über Werte, Haltung und die Rolle von Bildungsarbeit in einer diversen Gesellschaft stehen dabei im Fokus

Über die Referentin:

Agnieszka Vojta, Referentin für Mittel- und Osteuropa im International Office der Universität Konstanz, Interkulturelle Trainerin mit Schwerpunkten Vorbereitung und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten, Interkulturelle Kommunikation im Hochschulkontext, engagiert im Bereich Integration und Geflüchtetenhilfe.

Raum 1

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Interkulturelle Kompetenz in einer globalisierten Welt. -- Eine qualitative Studie zu Auslandserfahrungen von Volunteers am Bsp. des 'Paternoster Volunteer Project

Lisa Ruider

Freitag, 14.11.25 | 15:00 Uhr

Die zunehmende Multikulturalität innergesellschaftlicher Kontakte stellt Individuen vor vielfältige kommunikative und soziale Herausforderungen. Interkulturelle Kompetenz erweist sich dabei als zentrale Ressource für das gesamte Weltbürgertum, um in einer globalisierten Welt angemessen und erfolgreich zu agieren. Diese Kompetenz geht über bloße Sprachkenntnisse hinaus und umfasst ein komplexes Zusammenspiel kognitiver, emotionaler und sozialer Teilkompetenzen.

Die Bachelorarbeit (August 2022) nähert sich dem Thema zunächst über eine begriffliche Klärung von Kultur und differenziert anschließend zwischen den Konzepten der Multikulturalität, Interkulturalität, Transkulturalität und Inter-kultur. Darauf aufbauend wird der Begriff (inter-)kulturelle (Handlungs-)Kompetenz theoretisch verortet und in Zusammenhang mit persönlichen Auslandserfahrungen als potenziell förderlichen Einflussfaktor gesetzt. Vor dem Hintergrund sinkender Mobilitätszahlen deutscher Studierender - von 6,2 % im Jahr 2009 auf 5,0 % im Jahr 2018 - gewinnt die Frage nach dem Stellenwert solcher Erfahrungen zusätzliche Relevanz (DZHW & DAAD).

Zur Untersuchung dieser Fragestellung wurden vier leitfadengestützte individuelle Einzelinterviewgespräche mit ehemaligen Teilnehmenden des „Paternoster Volunteer Projects“ in Südafrika der Stiftung „Kinder fördern – Zukunft stiften“ geführt. Die qualitativen Ergebnisse liefern differenzierte Einblicke in subjektive Definitionen interkultureller Kompetenz, individuelle Selbsteinschätzungen sowie in die wahrgenommene Bedeutung des Auslandsaufenthalts für deren Entwicklung. Ziel der Studie war es, einerseits die Relevanz interkultureller Kompetenz im Kontext einer globalisierten Gesellschaft herauszuarbeiten und andererseits den Zusammenhang zwischen Auslandserfahrungen und dem Erwerb dieser Kompetenz empirisch zu beleuchten. Im Zentrum stand die Forschungsfrage: Wie definieren ehemalige Volontär*innen interkulturelle Kompetenz, und wie schätzen sie ihre eigene Kompetenz im Kontext ihrer Auslandserfahrungen ein?

Aus den Forschungsergebnissen lassen sich darüber hinaus folgende Handlungsperspektiven ableiten: Bedarf an Austauschformaten für interkulturelle Erfahrungen, Wunsch nach Mentoring-Angeboten zur Bewältigung interkultureller Herausforderungen, Förderung der Auslandsmobilität unter Studierenden, Abbau struktureller Hürden längerer Auslandsaufenthalte, Entwicklung alternativer Lernsettings für interkulturelle Kompetenz jenseits physischer Mobilität.

Über die Referentin:

Lisa Ruider studierte „Mehrsprachigkeit & interkulturelle Bildung“ (B.A.) an der Pädagogischen Hochschule in Weingarten. Darauf folgend entschied sie sich für einen zweisprachigen Masterstudiengang „Interkulturelle Kommunikation & Europäische Studien“ an der Hochschule in Fulda. Parallel arbeitet sie seit mehreren Jahren leidenschaftlich als Assistenz der Projektleitung für die Stiftung „Kinder fördern – Zukunft stiften“. Auslandsaufenthalte: Südafrika (6 Monate), Namibia

(3 Monate) Forschungsaufenthalt: Namibia (6 Wochen) Forschungsschwerpunkte: Interkulturelle Kompetenz/Kommunikation, Entwicklungszusammenarbeit, südliches Afrika, Projektevaluation, Partizipative Forschung.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

**„Integration beruht auf Gegenseitigkeit“:
Erste Eindrücke eines Internationals in Deutschland**

Raafat Saeed

Freitag, 14.11.25 | 15:25 Uhr

Internationale Fachkräfte sind längst eine zentrale Säule für den Wirtschaftsstandort Deutschland – und vielerorts gibt es Menschen, die sie mit echter Offenheit und Interesse willkommen heißen. Doch in manchen Situationen, in bestimmten Teams oder durch unausgesprochene Erwartungen wird diese Willkommenskultur nicht spürbar. Für viele Internationals entsteht dann das Gefühl, nur auf dem Papier willkommen zu sein – auch wenn die Realität differenzierter ist. Diese Wahrnehmung beeinflusst Motivation, Zugehörigkeit und langfristige Bindung.

In meinem Beitrag beleuchte ich diese Fragen praxisnah, humorvoll und mit Tiefgang – aus der Perspektive eines Internationals, der selbst alle Phasen des Kulturschocks erlebt hat, aber auch aus der Sicht eines ehemaligen HR-Managers, der über 12 Jahre lang internationale Teams geführt und begleitet hat.

Basierend auf persönlichen Erfahrungen von vielen Internationals und von mir, wissenschaftlichen Erkenntnissen (z. B. dem Kulturschock-Modell) und aktuellen Daten wie der InterNations-Studie 2024 (Platz 50 für Deutschland in Sachen Freundlichkeit) zeige ich auf:

- Wie subtile Barrieren (z. B. direkter Kommunikationsstil, sozialer Rückzug, fehlende Begegnungsräume) die Integration erschweren
- Welche gut gemeinten Onboarding-Konzepte in der Praxis scheitern – und welche Faktoren aus Sicht der Internationals tatsächlich zur erfolgreichen Integration beitragen könnten
- Welche Rolle gegenseitige Neugier, kulturelle Selbstreflexion und bewusstes Community-Building spielen

Der Vortrag richtet sich an alle, die mit internationalen Fachkräften arbeiten oder leben – HR-Verantwortliche, Führungskräfte, Projektleitungen, aber auch Locals, die sich Interkulturell engagieren wollen. Er lädt ein zu einem Perspektivwechsel – mit ehrlichen Geschichten, echten Aha-Momenten und einigen konkreten Impulsen für einen Arbeitsalltag, in dem Integration mehr ist als ein Prozess: nämlich ein gemeinsamer Weg. „Integration beruht auf Gegenseitigkeit.“ Und genau dort beginnt Veränderung – im Miteinander.

Über den Referenten:

Raafat Saeed ist gebürtiger Jemenit, deutscher Staatsbürger und Diplom-Ingenieur für Elektrotechnik (TU Dresden). Nach vielen Jahren als Recruiting Manager, HR-Manager und Head of Central Services in einem Softwareunternehmen mit mehr als 300 Mitarbeitenden – darunter Internationals aus über 25 Nationen und gründete RSC International GmbH. Heute unterstützt er Unternehmen beim Onboarding von internationalen Fachkräften, coacht und berät Führungskräfte sowie HR-Mitarbeitende und trainiert Internationals und Teams zum Thema interkulturelle Kompetenz.

Gemeinsam mit Internationals und Locals hat er in diesem Jahr den gemeinnützigen Verein Internationals & Friends Saxony e.V. gegründet, um die Integration von Internationals – insbesondere in Sachsen – voranzubringen. Als International weiß er, wie wichtig echte Begegnungen auf Augenhöhe sind.

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Leitlinien für interkulturelle Führung

Bernd Scharbert

Freitag, 14.11.25 | 15:50 Uhr

Wie hat Sie Ihr Unternehmen auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet? Oder auf die Rolle als Führungskraft eines global zusammengestellten Teams?“

Bernd Scharbert entwickelte ein Konzept zum Thema Interkulturelle Führung und daraus entstanden dann aus der Praxis für die Praxis die Leitlinien (Guiding Principles), die den interkulturellen Umgang miteinander erleichtern und die Leistungen von global zusammengesetzten Teams fördern. Die Leitlinien:

- Inklusive Nutzung der Sprache. Dazu braucht man kein Sprachtalent zu sein, aber man sollte ein paar Grundlagen kennen.
- “Cultural Mapping” gegen Vorurteile. Das ist kein Widerspruch. Es gilt aber, ein paar Regeln dabei zu beachten.
- Gemeinsames Lernen im Team. Das ist ein Prozess, der Zeit benötigt und Kreativität.
- Connecting. Da geht es um Rezepte und Zutaten, wie man die Basis für Erfolgsfaktoren für interkulturelles Verständnis schafft. Um Storytelling, Small Talk, Brückenbauen, Verbindungen schaffen und schließlich, von anderen Kulturen gemeinsam lernen.

Mit diesen Prinzipien war Bernd Scharbert in seiner eigenen Funktion als globaler Produktionsleiter erfolgreich, die er über ein Jahrzehnt in unterschiedlichen Geschäftsbereichen ausübte.

Bernd Scharbert nimmt seine Zuhörer mit auf eine Weltreise, den unterschiedlichen Ländern, in denen er gelebt und gearbeitet hat. Von Spanien über die Niederlande, Belgien und Großbritannien bis nach Schweden, von Kanada und den USA nach Mexiko und von China, Singapur bis nach Saudi-Arabien.

Über den Referenten:

Dr. Bernd Scharbert war nach seinem Postdoc Aufenthalt an der Harvard University nach Chemie-Studium und Promotion mehr als 30 Jahre in der Chemie-Industrie tätig, zuletzt als CFO eines Joint Ventures in Saudi-Arabien und davor als globaler Leiter Manufacturing eines Geschäftsbereichs, der für Chemie-Werke weltweit zuständig war. Seit 2022 ist er selbständig („Leadership-in-Balance“), vor allem mit Generations-übergreifenden wirtschaftsethischen Themen, insbesondere „Interkulturelle Führung“ und „Nachhaltigkeit“.

Raum 2

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Navigating cultural landscapes and intercultural dialogue: an anthropological approach

Frauke Lehmann

Freitag, 14.11.25 | 15:00 Uhr

The ethnographic approach and anthropological mindset offer several advantages for promoting sustainable and constructive intercultural contact. It creates an endless journey of discovery and learning – towards "the Other", "the Self", and co-creating a shared interaction.

The focus is placed on contexts and their influences, processual dynamics, and continuous transformation, observing what is happening through diverse perspectives (emic & etic, multi- and meta-perspectivity) and levels (micro, meso, and macro). The central objective is progressive and increasingly nuanced pattern recognition of influencing and semantic interrelations.

The foundation for participant observation and everyday conversations is awareness and working with one's own subjectivity. This includes understanding one's influence on interaction processes, perception, and the interpretation of the social interplay. Crucial aspects include personal attitude,



expectations, and navigating one's roles – both ascribed and self-selected. Feelings of irritation do not function as unwanted disturbance, but as invitations to investigate their origins, integrating them into one's interpretation and thus expanding explanatory models. During epistemic processes, models and theories are employed and interwoven with first-hand observations. These models can originate from diverse sources such as considerations of exchange and gift economies, elementary sociological power analyses, communication models, systemic approaches, and more. Models of cultural dimensions or typologies are not rejected but can be selectively integrated as stimuli for further "discovery journeys". Consequently, even the controversial "dos and don'ts" can prove useful – primarily as topics of collaborative dialogue and social negotiation, rather than prescriptive instructions. These methodological reflections will be illustrated through personal experiences from a Japan visit in spring 2023 and its preparation. Finally, the limitations of directly applying classical anthropological approaches will be explored. The purpose of a work-related stay in another country or collaboration in a global remote team fundamentally differs from pure scientific research interest.

Über die Referentin:

Holding a Master's in Social Anthropology, Frauke Lehmann focuses on workplace cultures and organizational development. She is certified as an intercultural trainer and team developer. Her regional interests evolved from East Africa to East Asia, complemented by research in global interconnections, particularly in virtual spaces. With a lifelong passion for multicultural encounters since childhood, she actively engages in intercultural exchange. Currently a corporate anthropologist, she specializes in intercultural team development and trainings for a better collaboration.

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Square dancing / 广场舞, Schlagermusik and the red sun in the sky / 天上太阳红彤彤 – transcultural and transpositional youth: a post-digital ethnography exploring the dynamics of interculturality, cultural fluidity, identity negotiation, and digital adaptability

Dr. Jiayin Li-Gottwald

Freitag, 14.11.25 | 15:45 Uhr

In 2024, approximately 21.2 million people in Germany- over 25% of the total population of 82.8 million—had a migration background. A person is considered to have a migration background if they or at least one parent immigrated to Germany (Federal Statistical Office, 2024). Despite this significant demographic, academic research on 1.5- and second-generation Chinese youth in Europe often excludes individuals with mixed ethnic backgrounds. Specifically, Chinese – European youths are frequently overlooked, even though they face unique cultural and identity challenges related to their appearance and sociocultural positioning (Rollins & Hunter, 2013).

This paper addresses that gap by exploring how Chinese/German culture and transcultural identity intersect within the family upbringing of second-generation youths with mixed Chinese and German heritage residing in Germany. Using an ethnographic approach with bi-/multicultural young adults, the study investigates how these youths construct and perform 'new emerged' transcultural identities in both digital and everyday analog settings. The theoretical framework guiding this research integrates concepts of 'liquid modernity' (Bauman, 2000), 'trans-positioning' (Li & Lee, 2023), and 'transcultural flow' (Pennycook, 2007). The analysis centers on two key aspects: (a) how Chinese cultural values and practices are transmitted to second-generation mixed-heritage youths via digital channels in three transnational and transcultural families; and (b) how identity fluidity emerges through 'trans-positioning,' a process described as "unlocating oneself – not dislocating" (Li & Lee, 2023, p. 5).

The study explores how the trans-cultural/national family sphere shapes the core values, communication styles, and cultural competencies of these youths, which they are likely to carry into their future personal and professional lives. As Germany's population becomes increasingly diverse, mixed-heritage youths will play a vital role in shaping the country's social, cultural, and economic future. Gaining insight into their everyday transculturality is essential for understanding the evolving fabric of German society and its future transcultural citizens.



Über die Referentin:

Jiayin Li-Gottwald, 李佳音, is a research fellow at Helmut Schmidt University in Hamburg, Germany. Her research interests include transnational migration, transnational families, AI and cultural diversity, digital culture, and intercultural communication in both professional and private contexts. She is also an expert in international cooperation between Europe and East Asia. Dr. Li-Gottwald holds a Ph.D. from the Department of Culture, Communication and Media at the IoE, University College London, and is currently pursuing her Habilitation qualification in intercultural studies in Germany.

Raum 3

Workshop: 90 Min.

Interkulturelle Kompetenzen heute: ECILP – ein aktueller Zertifikatsrahmen für Europa

Bettina Strewe & Ursula Brinkmann

Freitag, 14.11.25 | 15:00 Uhr

In den letzten Jahren haben sich Anforderungen an die Vermittlung interkultureller Kompetenzen deutlich verändert. Aufgrund zunehmender Differenzierung der Definition(en) von Interkulturalität sowie der Diversifizierung von Vermittlungstätigkeiten wie Trainings, Coachings, Beratungen u. a. wird in der Praxis weit mehr als nur die Vermittlung des kognitiven Kompetenzaspekts erwartet; vermittelt und erlernt werden ebenfalls Kategorien wie Erfahrung, Verhalten, praktische Fähigkeiten, (Selbst-)Reflexion u. v. m.

In die Praxis umgesetzt wird mittlerweile auch die wissenschaftliche Sicht auf Kultur(en) als dynamische und veränderbare Gefüge (z. B. Bolten „Fuzzy cultures“; Baumann-Montecinos u. a. „Cultural Complexity“ etc.), was sich in Trainings und Workshops in einer Vielzahl und Vielfalt möglicher Ansätze und Methoden zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen niederschlägt. Dies betrifft auch sogenannte „Ländertrainings“, in denen Kultur heute nicht mehr als statische Einheit betrachtet wird und die Lehre weit über einen Ländervergleich angeblich homogener Kulturen hinausgeht.

Als Konsequenz daraus ergibt sich, dass Berufstätige im interkulturellen Kontext über ein breites Spektrum von Kompetenzen verfügen sollten, die die o. g. Aspekte umfassen. Insbesondere Berufstätige in Lehr- und Vermittlungsberufen interkultureller Themen sollten verschiedenste kognitive, affektive und Verhaltenskompetenzen beherrschen und diese zielgruppengerecht vermitteln können.

Im Zertifikatsrahmen ECILP (European Certificate for Intercultural Learning Professionals) sind entsprechende Kompetenzen identifiziert und sichtbar gemacht. Mit diesem Instrument können TrainerInnen, Coaches und andere in der Hochschul- und Erwachsenenbildung Tätige ihre Kompetenzen erfassen und reflektieren, um sie gegebenenfalls zu aktualisieren oder zu erweitern und so den steigenden Anforderungen in ihrer Arbeit in multikulturellen Zusammenhängen jeglicher Branche entsprechen zu können.

In diesem Workshop werden zunächst Ziele und Hauptelemente des Zertifikatsrahmens ECILP vorgestellt. Anschließend wird die Gelegenheit gegeben, ECILP selber auszuprobieren und die eigenen Kompetenzen zu testen.

Über die Referentinnen:

Bettina Strewe, Dr. phil., Studium Slavistik, Romanistik, Sprachwissenschaft, Erziehungswissenschaften, Erwachsenenbildung. Lehre und Forschung an deutschen Hochschulen; in Ost- und Südosteuropa sowie Mittelasien im Bildungsmanagement, in der Erwachsenenbildung und der Entwicklungszusammenarbeit tätig. Seit 2003 Vermittlung interkultureller Kompetenzen an Hochschulen und in der Weiterbildung Erwachsener. Schwerpunkte: interkulturelle Kommunikation, interkulturelles Lernen, Qualitätsstandards in interkulturellen Lernaktivitäten.

Ursula Brinkmann, Dr. phil., Entwicklung interkulturell wirksamer Lerninterventionen, Arbeit mit öffentlichen und privaten Organisationen. Sechs Jahre Vorstandsmitglied von SIETAR Niederlande

und zwei Jahre Präsidentin der Vereinigung. Entwicklung und Veröffentlichung des Intercultural Readiness Check (mit Oscar van Weerdenburg) und Zertifizierung von hunderten Fachleuten und über 20 Hochschulen in Europa, Amerika, Asien und Australien. 2016 Margaret D Pusch Founders Award von SIETAR USA in Anerkennung ihres Engagements und ihrer Verdienste im Bereich interkultureller Beziehungen.

Raum 4

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Employer Branding mit Haltung: Wie Vielfalt und Inklusion zur gelebten Kultur werden

[Alejandro Pastor Lara](#)

Freitag, 14.11.25 | 15:00 Uhr

In vielen Organisationen wird Employer Branding heute noch als reines Marketinginstrument verstanden – ein Image, das mit Hochglanzkampagnen Talente anziehen soll. Doch immer mehr Studien und Praxiserfahrungen zeigen: Glaubwürdiges Employer Branding entsteht nicht durch schöne Worte, sondern durch gelebte Werte, kulturelle Kohärenz und echte Inklusion.

Dieser Beitrag basiert auf einer vergleichenden Doktorarbeit zu Diversity-Strategien in deutschen und spanischen börsennotierten Unternehmen und verknüpft Erkenntnisse aus interkultureller Kommunikation, Personalstrategie und internationalem Employer Branding. Anhand konkreter Fallbeispiele wird gezeigt:

- wie eine glaubwürdige Employer Value Proposition (EVP) entwickelt und kommuniziert werden kann,
- welche Rolle Diversität – insbesondere Alter, kultureller Hintergrund und Führungsstil – in der Arbeitgebermarke spielt,
- wie narrative Ansätze und Storytelling das Zugehörigkeitsgefühl stärken,
- und warum Inklusion nicht als „Projekt“, sondern als gelebter Teil der Unternehmenskultur gedacht werden muss.

Der Vortrag lädt dazu ein, verbreitete Diversity-Mythen zu hinterfragen und eine neue Haltung zu Employer Branding zu entwickeln – als strategische Schnittstelle zwischen Kultur, Kommunikation und Zugehörigkeit. Der Fokus liegt auf der praktischen Umsetzbarkeit in internationalen, multikulturellen Kontexten, mit konkreten Impulsen für Berater:innen, Trainer:innen und HR-Verantwortliche.

Über den Referenten:

Als Diversity- und Interkulturalitätsberater sowie Hochschuldozent engagiert sich Alejandro Pastor Lara in der Gestaltung inklusiver Umgebungen und das Fördern von Verständnis. Dabei verfügt er über langjährige Erfahrung in der Entwicklung und Umsetzung von Diversity-Strategien, interkulturellen Trainings und der Moderation von Workshops. In der akademischen Rolle vermittelt er künftigen Führungskräften praxisnahe Kompetenzen in Diversity, interkultureller Kommunikation und inklusivem Leadership. Mit Leidenschaft für nachhaltige Veränderung begleitet er Organisationen und Einzelpersonen dabei, kulturelle Brücken zu bauen und in vielfältigen Kontexten erfolgreich zu agieren.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Fühlen, um zu verstehen. Eine Einladung zur inneren Verständigung

[Ina Oldendorf](#)

Freitag, 14.11.25 | 15:45 Uhr

"Was passiert in uns, wenn wir auf Menschen treffen, die ganz anders denken, fühlen oder handeln als wir selbst? Oft sind es nicht die kulturellen Unterschiede an sich, die uns herausfordern, sondern unsere Reaktion darauf.

Wir sprechen viel über Kommunikation und interkulturelle Kompetenzen. Das heißt: unser Blick geht nach außen. Aber was passiert in die andere Richtung? Wie gut sind wir im Kontakt mit uns selbst? Vernachlässigte Emotionen blockieren uns. Nur wenn wir verstehen, warum uns bestimmte Situationen emotional herausfordern, gewinnen wir innere Klarheit. Und damit Handlungsfreiheit.

Mein Impulsvortrag lädt dazu ein, Interkulturalität nicht nur im Außen zu betrachten, sondern auch im Innen. Denn echte Verbindung beginnt nicht bei „den anderen“, sondern bei uns selbst.

Hast du den Mut, zuerst in den Spiegel zu schauen und erst dann über den Tellerrand?

Über die Referentin:

Ina Oldendorf ist Emotionscoach, systemischer Teamcoach und Wirtschaftsjuristin mit über 15 Jahren Konzernenerfahrung und einem akademischen Schwerpunkt im interkulturellen Management. Während Lebensphasen in Estland, den Niederlanden und Mexiko hat sie ihre theoretischen Grundlagen um umfangreiche persönliche Erfahrung bereichert. Heute begleitet sie Menschen bei ihren Transformationsprozessen. Ihr Fokus liegt dabei auf der emotionalen Dimension. Denn ohne Emotion keine Innovation.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Die Eidechse, die Katze und der Professor: Drei Ebenen menschlicher Reaktionen in interkulturellen Lernprozessen

Dr. [Vinita Balasubramanian](#)

Freitag, 14.11.25 | 16:10 Uhr

Interkulturelles Lernen ist ein vielschichtiger Prozess, der verschiedene Ebenen menschlicher Reaktion anspricht. Anhand eines dreistufigen Modells – instinktiv (die Eidechse), emotional (die Katze) und kognitiv-analytisch (der Professor) – wird ein konzeptioneller Rahmen vorgestellt, der das Zwischenspiel der drei inneren „Akteure“ veranschaulicht.

Gestützt auf Erkenntnisse aus Neurowissenschaft, Psychologie und Trainingspraxis werden Ansätze aufgezeigt, wie interkulturelle Bildungsprozesse so gestaltet werden können, dass sie alle drei Ebenen des Lernens integrieren, um dadurch tiefere Reflexion sowie nachhaltigere Lernergebnisse zu ermöglichen.

Über die Referentin:

Dr. Vinita Balasubramanian ist seit über zwei Jahrzehnten als interkulturelle Trainerin und Beraterin tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in der Durchführung interkultureller Trainings für multinationale Unternehmen, sowie in der Moderation globaler virtueller Teams. Darüber hinaus ist sie Lehrbeauftragte für interkulturelle Kommunikation an Unis, Trainerin und Dolmetscherin in der Traumatherapie.

Pause 16:30 – 16:45 Uhr

16:45 **Keynote:**

Das Richtige tun in schwierigen Zeiten / Doing the right thing in difficult times

[Dr. Frank Dörner](#)

Pause 17:45 - 18:30

Abendveranstaltung:

18:30-
23:00 **FORUM Networking Lounge**

Keynote



"Das Richtige tun in schwierigen Zeiten"

[Dr. Frank Dörner](#)

Freitag, 14.11.25 | 16:45 Uhr

Unter diesem Titel wird der Vortrag versuchen, ein Schlaglicht auf die humanitäre Arbeit an sich, die praktischen, sowie politischen Herausforderungen zu werfen. Da sich die Rahmenbedingungen der letzten Jahrzehnte stark verändert haben, sind die Herausforderungen heute zum Teil anders, aber in vielen Bereichen doch noch ähnlich. Besonderes Augenmerk soll auf möglichen praktischen Antworten dieser Herausforderungen liegen. Die Kommunikation spielt hierbei auf allen Ebenen eine entscheidende Rolle.

Über den Keynote Speaker:

Dr. Frank Dörner, ehemaliger Geschäftsführer „Ärzte ohne Grenzen e.V.“, Mitgründer von „Seawatch e.V.“ ist Allgemeinarzt in Berlin und arbeitet seit mehr als 25 Jahren im humanitären Bereich. Er war lange Zeit mit „Ärzte ohne Grenzen“ im Einsatz und zwischenzeitlich Geschäftsführer der Organisation. Anschließend gehörte Dr. Dörner zum Gründungskreis von „Sea Watch“ und war mehrfach im Rettungseinsatz auf dem Mittelmeer tätig. Heute gehört neben dem humanitären Gedanken auch die kulturelle Demokratiearbeit in Mecklenburg-Vorpommern zu seinen Schwerpunktthemen

Ab 18:30 - 23:00 Uhr FORUM Networking Lounge

FORUM Programm: Samstag, 15.11.2025

Ab 08:00	Registrierung
	Halle
9:00-9:45	Keynote: Rethinking Corporate Learning: From Training Provider to Learning Ecosystem Jana Köpf

Halle

Keynote



"Rethinking Corporate Learning – From Training Provider to Learning Ecosystems"

[Jana Köpf](#)

Samstag, 15.11.25 | 09:00 Uhr

Corporate Learning durchläuft eine fundamentale Transformation: vom klassischen Trainingsanbieter zum vernetzten Ökosystem. Im Zentrum steht ein komplexes Netzwerk aus Trainingspartnern, EdTech-Unternehmen und Managed Service Providern, zugänglich über moderne Learning Experience Plattformen. Die Corporate University entwickelt sich zum strategischen Partner mit neuen Rollen, die dieses Ökosystem steuern und orchestrieren während sich Trainer in einem vielschichtigen System neu positionieren. Das Ergebnis: individualisierte Lernerlebnisse in bisher ungekannter Vielfalt.

Über die Keynote Speakerin:

Als Global Learning and Growth Ecosystem Orchestrator bei Siemens orchestriert Jana Köpf die Governance des Lernökosystems. In dieser Rolle treibt sie datenbasierte Governance-Strukturen voran und gestaltet Rahmenbedingungen für organisationales Lernen und Wachstum. Mit über 13 Jahren Erfahrung als Learning Expert in einem Corporate Umfeld und früherem Hintergrund in Softwareentwicklung und Nachhaltigkeits-Startups verbindet sie Expertise in Corporate Learning mit technischer und unternehmerischer Perspektive. Ihr interdisziplinäres Studium der Politologie, interkulturellen Kommunikation und Psychologie bildet die Grundlage für ihr Verständnis organisationaler Transformationsprozesse.

Pause 09:45 – 10:00 Uhr

	Halle	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
10:00-11:30	Intercultural community and team building through theatre, improvisation and Coaching Lenka Wolf	Beyond the screen: crafting online training that connects across cultures Anna Seidel	Innere Entwicklung trifft Beziehungskultur – Die Inner Development Goals im interkulturellen Kontext Barbara Nietzel	Co-Leadership als Beitrag zu gelebter Vielfalt in Organisationen Stephan Emanuel Hild , Eva-Maria Hartwich	Trainertoolbox Energiemanagement persönlich genommen Rudolf Bildhauer

Halle

Workshop: 90 Min.

Intercultural community and team building through theatre, improvisation and coaching

[Lenka Wolf](#)

Samstag, 15.11.25 | 10:00 Uhr



This impactful 90-minute workshop equips intercultural professionals with theatrical and improvisational techniques to enhance their training repertoire. Participants will discover how performance-based approaches create psychological safety and foster connection across cultural differences.

Workshop Benefits:

- Acquire tools that transcend language barriers and cultural assumptions
- Experience how embodied activities bypass resistance to intercultural learning
- Master coaching techniques that deepen reflection and catalyze change
- Learn to facilitate transformative moments that create lasting team bonds

Workshop Flow: Beginning with theatrical warm-ups that demonstrate how physical expression breaks down barriers, participants then engage in improvisational exercises designed for intercultural contexts. The coaching segment teaches effective framing and debriefing techniques, addressing cultural sensitivities and resistance.

Learning Approach: Participants learn through full immersion—experiencing each exercise firsthand as both participant and facilitator. This experiential journey provides authentic insight into the learner's perspective, allowing trainers to anticipate challenges and maximize impact when implementing these techniques in their own practice.

Über die Referentin:

Lenka Wolf verbindet Theater, Coaching und Leadership zu einer einzigartigen, performativen Methode. Dank Embodiment werden Verbindungen und Erkenntnisse kognitiv, emotional und körperlich erfahrbar und verankert. Mit über 20 Jahren Erfahrung begleitet sie Menschen und Teams in Wirtschaft und Kultur. Sie arbeitet in vier Sprachen (DE, ESN, ES, FR), ist CPCC-Coachin und zertifizierte Theaterpädagogin (BuT). Studien: M.A. Theater- und Kulturwissenschaften, B.A. Übersetzen/Dolmetschen (DE, ES, FR) Universität Leipzig, Schauspielausbildung Madrid, Postgraduale Studien (DAAD) in Sevilla. Lenkas Ansatz ist lebendig, international und transformativ.

Raum 1

Workshop: 90 Min.

Beyond the screen: crafting online training that connects across cultures

[Anna Seidel](#)

Samstag, 15.11.25 | 10:00 Uhr

Beyond the Screen: Crafting Online Training That Connects Across Cultures explores how intercultural trainers can redesign their online learning environments to foster real connection, presence, and engagement—despite the digital divide.

Intercultural training thrives on nuance, trust, and shared experience. But when sessions move online, familiar tools often lose their impact. What once created connection in a physical room may now fall flat on screen. This interactive session invites participants to reflect on where engagement falters in virtual formats—and how to rebuild it in culturally responsive, human-centered ways.

Participants will uncover why certain methods struggle online, and what can be done to adapt them effectively. We'll focus not on showcasing best practices, but on co-developing approaches that feel authentic, inclusive, and practically useful across diverse cultural contexts. It's a space for exploration and mutual learning: to ask better questions, revisit familiar tools with fresh eyes, and co-create simple shifts that make online learning more engaging and culturally attuned. Participants will leave with:

- A deeper understanding of what engagement means in online settings
- A practical adaptation of one of their own methods for more effective online delivery
- Insights from peers facing similar challenges in diverse training environments

This session is ideal for intercultural trainers and facilitators who design or deliver online training and want to enhance participation, presence, and impact for their participants.



Über die Referentin:

Anna Seidel is an intercultural trainer and learning designer working with international clients across sectors and time zones. A certified Train-the-Online-Trainer, she develops interactive, culturally responsive learning experiences that engage participants across borders. Her work combines practical training expertise with an understanding of digital learning design. Anna is passionate about creating online environments that foster reflection, presence, and real human connection—beyond the screen.

Raum 2

Workshop: 90 Min.

Innere Entwicklung trifft Beziehungskultur – Die Inner Development Goals im interkulturellen Kontext

Barbara Nietzel

Samstag, 15.11.25 | 10:00 Uhr

In einer Welt zunehmender Komplexität, Unsicherheit und kultureller Diversität braucht es mehr als Methoden – es braucht Haltung.

In diesem 90-minütigen Workshop tauchen wir ein in das Modell der Inner Development Goals (IDGs), einem wissenschaftlich fundierten Framework für persönliche und gesellschaftliche Transformationskompetenz. Im Zentrum stehen fünf Dimensionen innerer Entwicklung – von Präsenz und Selbstführung bis hin zu Beziehungsgestaltung und kollektiver Wirksamkeit.

Wir verknüpfen die IDGs mit einem relationalen Verständnis von Kultur: weg von statischen Zuschreibungen, hin zur Frage, wie Bedeutung, Sicherheit und Wandel in Beziehung entstehen. Was heißt es, interkulturell kompetent zu handeln – nicht trotz, sondern gerade durch Verbindung und Unterschiedlichkeit? Dich erwarten:

- ein fundierter Einstieg in das IDG-Modell
- Impulse zur Verbindung mit relationaler Kulturarbeit
- kleine, erfahrungsorientierte Übungen zur Selbstreflexion und Anwendung
- Raum für Austausch & Transfer in deine Praxis

Für alle, die Menschen, Teams oder Organisationen in Zeiten von Wandel, Vielfalt und Unsicherheit begleiten – und dabei Haltung und Wirkung bewusst verbinden wollen.

Über die Referentin:

Barbara Nietzel ist interkulturelle Trainerin, systemische Coachin und Geschäftsführerin von [interculture.de](https://www.interculture.de) e.V. Mit einem Hintergrund in Pädagogik, Coaching und interkultureller Wirtschaftskommunikation verbindet sie fundiertes Fachwissen mit langjähriger Praxiserfahrung. In Trainings, Weiterbildungen und Coachings unterstützt sie Menschen dabei, mit Vielfalt, Wandel und Beziehungskomplexität kompetent umzugehen. Ihr Ansatz ist ressourcenorientiert, reflexiv und methodisch vielfältig – geprägt von ihrer Tätigkeit in internationalen Kontexten, an Hochschulen und in Organisationen.

Raum 3

Workshop: 90 Min.

Co-Leadership als Beitrag zu gelebter Vielfalt in Organisationen

Stephan Emanuel Hild & Eva-Maria Hartwich

Samstag, 15.11.25 | 10:00 Uhr

Eva-Maria Hartwich und Stephan Emanuel Hild verstehen das Teilen von Führung auf Augenhöhe ("Co-Leadership") als bedeutenden Beitrag zu gelebter Vielfalt in Organisationen. Sie sind überzeugt: Co-Leadership ist mehr als eine Organisationsform. Es ist ein kultureller Beitrag. Wer Führung teilt, lebt Kooperation, lebt Augenhöhe. Wer Unterschiede als Ressource begreift, schafft Raum für Vielfalt. In einer Zeit, in der Polarisierung und Vereinzelung zunehmen, brauchen wir Modelle, die Verbindung stiften.

Co-Leadership kann ein Vehikel sein, um Diversität praktisch zu leben – nicht nur auf Plakaten oder in Leitbildern, sondern im Alltag von Vereinen, Unternehmen und gesellschaftlichen Institutionen. Allein schon durch das Zusammenwirken von zwei Menschen, ihren Stärken, Denk- und Handlungsstilen kommen mehr Perspektiven in die Führung, verglichen mit einer klassischen Ein-Personen-Führung. Wenn nun auch noch Menschen unterschiedlichen Geschlechts, Alters, Bildungshintergrund etc. vertrauensvoll miteinander in Führung gehen, dann ist die gelebte Vielfalt. Organisationen, die sich für Co-Leadership öffnen, bieten auch neue Chancen für Karrierepfade und die Entfaltung von Potenzialen, indem mehr bzw. andere Menschen als bisher sich ermuntert fühlen, im Unternehmen zu bleiben und sich weiterzuentwickeln. Wird darüber hinaus die Diversität in Leadership-Tandems sichtbar, können wir davon ausgehen, dass sich mehr Menschen repräsentiert und zugehörig fühlen.

Eva-Maria Hartwich und Stephan Emanuel Hild berichten aus ihrer Arbeit als Organisationsentwickler, in der sie das Modell Co-Leadership weitertragen, Menschen dabei unterstützen, Co-Leadership zu erproben, zu reflektieren und umzusetzen. Sie teilen auch ihre Erfahrungen, wie es war, als sie selbst in Co-Leadership gingen – als Vorsitzende von SIETAR Deutschland. Welche Hindernisse traten überraschend auf, wie konnten sie bewältigt werden. Was sind Learnings, die verallgemeinert werden können? Schließlich stellen Eva und Stephan ihren Co-Leadership Readiness Check als Tool der Positionsbestimmung vor.

Der Workshop ist interaktiv angelegt: Erfahrungen und Perspektiven der Teilnehmer*innen sind höchst willkommen.

Über die Referenten:

Stephan Emanuel Hild, ursprünglich Diplom-Kaufmann und Umweltwissenschaftler (M.Sc.), arbeitet heute, nach 25 Jahren Erfahrung im international geprägten Geschäftsleben, selbstständig als interkultureller Business-Trainer, systemischer Berater und Organisationsentwickler, Team-Coach und Speaker mit Sitz in München. Stephan diente SIETAR Deutschland e.V. vier Jahre lang im Vorstand und auch heute noch in der Rolle des Organisatorischen Beirats.

Eva-Maria Hartwich, ursprünglich Diplom-Übersetzerin und Leiterin Unternehmenskommunikation D.A.CH-Region bei Patagonia, arbeitet heute, nach 10 Jahren Erfahrung in internationalen Unternehmen, selbstständig als interkulturelle Business-Trainerin, systemischer Beraterin und Organisationsentwicklerin, Team-Coach und Führungskräfte-Coach mit Sitz in Jena. Eva diente SIETAR Deutschland e.V. vier Jahre lang im Vorstand und auch heute noch in der Rolle des Organisatorischen Beirats.

Zusammen gründeten sie „Zusammen Führen“, die Beratung für geteilte Führung auf Augenhöhe.

Raum 4

Workshop: 90 Min.

Trainertoolbox Energiemanagement persönlich genommen

Rudolf Bildhauer

Samstag, 15.11.25 | 10:00 Uhr

Trainingsimpulse aus 3 Kulturkreisen (Europa, China und USA): Probieren Sie kurze effektive Übungen zur Aktivierung und Entspannung für Sie als TrainerIn und Ihre TeilnehmerInnen (TN). Tanken Sie Energie, Gestalten Sie kurze Erholungsphasen im Seminar und danach, aktivieren Sie Ihre SeminarteilnehmerInnen.

In 3 bis max. 10 Minuten können Sie sich und Ihre TN aktivieren, entspannen, in die Präsenz bringen und Ihre Selbstheilungskräfte aktivieren und damit u.a. auch einem BurnOut vorbeugen. Methoden:

Kurze Impulsvorträge (u.a. zu Embodiment und Epigenetik), NLP (Reframing u.a.), Psychologie für den Alltag, Achtsamkeit, Entspannungstools wie AT und PR, sowie Qi Gong.
Ein Workbook wird den TN im Nachgang zur Verfügung gestellt. Alle Übungen sind in Ihrer Wirkung empirisch bestätigt und leicht in Ihren Seminar- und Trainingsalltag integrierbar. Profitieren Sie auch von den langjährigen Praxiserfahrungen des Trainers.

Über den Referenten:

Diplom-Psychologe (Uni Gießen), Markt- und Sozialforscher (BVM); NLP Master, Trainer, Coach (DVNLP); Gestaltorientierte Organisationsberatung (IGW/IGOR); Qi Gong Lehrer (Zheng Yi Dao); seit >30 Jahre selbständiger Berater/Coach/Trainer in Multikulturellen Kontexten; Erfahrungen in EU, Osteuropa, Brasilien, China, USA. Führungskräfte-, Team- und Organisationsentwicklung, sowie Gesundheitsmanagement für Industrie, Dienstleister und Verwaltungsorganisationen. Regionalgruppenleiter Wirtschaftspsychologie im BDP, AK GBU Psyche. SIETAR AG KI.

Pause 11:30 – 11:45 Uhr

11:45-12:45	Open Space Workshop: Quo vadis SIETAR? Moderation: Robert Gibson
-------------	--

Halle

Open – Space Workshop: 60 Min.

Quo vadis SIETAR?

Moderation: [Robert Gibson](#)

Samstag, 15.11.25 | 13:45 – 12:45 Uhr

SIETAR ist eine Gemeinschaft von Mitgliedern für Mitglieder – und lebt von diesem Engagement. Wie viele Vereine spüren auch wir: Wenn das Engagement nachlässt, schwindet die Kraft, die uns zusammenhält – und damit auch die Zukunft von SIETAR.

Gerade jetzt brauchen wir Eure Ideen, Eure Zeit und Eure Energie, um SIETAR lebendig zu halten und gemeinsam weiterzuentwickeln.

Unser gemeinsames Ziel ist es, die Zukunft des Vereins aktiv zu gestalten – und dafür braucht es Ideen und Impulse aus der Mitgliedschaft.

Der Open-Space-Workshop bietet langjährigen wie neuen Mitgliedern die Gelegenheit, ihre Vorstellungen, Wünsche und Anregungen für die Weiterentwicklung von SIETAR einzubringen und gemeinsam neue Wege zu erkunden mit folgenden Fragen:

- Was wünsche ich mir von SIETAR?
- Was kann ich beitragen?

Der Workshop findet in drei Phasen statt:

1. Identifizierung der Themen
2. Diskussion der Themen in Kleingruppen
3. Präsentation der Ergebnisse

Mittagspause 12:45 – 13:45 Uhr

	Halle	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
13:45-14:05	Global Mobility Trend Einstellungen aus dem Ausland – Chancen für interkulturelles Coaching Angela Weinberger	The Ethical Manifesto Carmen Ulrich	Understanding students' diversity beliefs Ursula Brinkmann , Eryka Aniol	Inclusive pedagogies in practice: integrative teaching at universities of applied sciences Christine Orłowski	Diversität onboarden: Was Unternehmen wirklich brauchen, um aus Vielfalt Zusammenarbeit zu machen Dr. Bettina Dabrowski de Flores

Halle

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Global Mobility Trend Einstellungen aus dem Ausland - Chancen für interkulturelles Coaching

[Angela Weinberger](#)

Samstag, 15.11.25 | 13:45 Uhr

Die Zielgruppen im Global Mobility haben sich in den letzten fünf Jahren signifikant verändert. Wir konzentrieren uns jetzt stärker auf Neueinstellungen von Mitarbeitenden aus dem Ausland und internationale Konzernübertritte. Trotz polaristischer Tendenzen ist Deutschland ein sehr attraktives Einwanderungsland geworden. Wir sehen mehr Talente aus beziehungsorientierten Kulturkreisen (beispielsweise Indien, Pakistan, China), die sehr gerne nach einer Stelle in Deutschland suchen und auch die Einwanderung aus anderen europäischen Ländern bietet Chancen für interkulturelle Coaches. Warum?

- 1) People and Culture Manager, Recruiter und Global Mobility Manager sind nicht immer die besten Ansprechpartner für die Bedürfnisse dieser Mitarbeitergruppen.
- 2) Die "Expat Experience" wird von vielen Faktoren bestimmt, die durch Coaching beeinflusst werden können.
- 3) Politisch ist es wichtig, dass Organisationen Flagge zeigen und auch weiterhin Diversität und Inklusion unterstützen und fördern.
- 4) Wir haben mehr Führungskräfte mit diversen Führungsstilen und Migrationshintergrund. Auch hier ist interkulturelles Coaching gefragt.

Über die Referentin:

Angela Weinberger combines inclusive leadership coaching, her "Global Mobility" expertise and intercultural competence development into programs for lifestyle expats and rainbow talent. Her working languages are English and German. She has lived and worked in Germany, Switzerland, the UK, India, and Australia. Angie Weinberger wrote several workbooks, among them The Global Rockstar Album - 21 Verses to Find Your Tact as an Inclusive Leader (2023), The Global Mobility Workbook, Third Edition (2019), and The Global Career Workbook (2016).

Raum 1

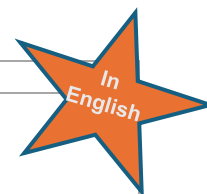
Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

The Ethical Manifesto

[Prof. Dr. Carmen Ulrich](#)

Samstag, 15.11.25 | 13:45 Uhr

For managers, a diverse team is often a challenge, as different attitudes, working methods and expectations collide and often lead to conflicts. Diversity requires effective moderation in order to be recognised as a strength. The key to value-based and synergistic collaboration is the Ethical Manifesto, which consists of eight values, four guidelines and twelve principles. Unlike the Agile Manifesto, however, these values, guidelines and principles are not prescribed but developed jointly within the team itself.



The initial question – What do we need to know about each other in order to work together in an appreciative and productive manner? – is divided into five work phases: self-reflection, concretisation, contextualisation, prioritisation and implementation.

In the self-reflection phase, each team member notes down their six most important values and reflects on them in terms of their own socialisation and cultural background.

In the concretisation phase, the values are presented to each other and explained using a specific everyday situation. In the contextualisation phase, the team members exchange their perspectives and experiences in relation to the various values. This is followed by a joint prioritisation of eight team values. These are linked to four guidelines that ensure a balance of values. For implementation, the everyday work routine is reflected on the slide showing the shared values: Where is there a specific need for development? What measures are suitable for strengthening value-oriented cooperation that is also visibly successful to the outside world?

In order to keep the jointly developed values, guidelines and principles present in everyday life, they are visualised as an ethical manifesto in the form of a (digital) poster.

The aim is to synergistically strengthen values within diverse teams. The Ethical Manifesto can be used for team development, to improve collaboration, to develop a corporate philosophy or employer brand.

Über die Referentin:

Prof. Dr. Carmen Ulrich is a trainer in intercultural cooperation and a professor of modern German literature. She teaches at Ludwig Maximilian University in Munich and works in the field of internationalisation at the University of Wuppertal. She is currently conducting research in the field of intercultural competence and writing a book on this. She holds trainings and lectures worldwide on topics such as international cooperation, conflict management, leadership and teamwork. Her company, Increase between, specialises in personnel and team development in companies and universities.

Raum 2

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A



Understanding Students' Diversity Beliefs

[Ursula Brinkmann](#) & [Eryka Aniol](#)

Samstag, 15.11.25 | 13:45 Uhr

Over the past decades, institutions of higher education have become increasingly aware of the importance of diversity and inclusion, and of the need to foster positive attitudes towards diversity. What, then, do we know about students' attitudes towards diversity, and about the factors influencing these attitudes? To answer these questions, we have analysed data collected by Intercultural Business Improvement (NL). IBI has developed the Intercultural Readiness Check, which assesses four intercultural competencies (Intercultural Sensitivity, Intercultural Communication, Building Commitment and Managing Uncertainty). Since 2011, respondents completing the IRC in English were also asked about their attitudes towards diversity, using a 4-item scale (DB scale) developed by Homan, van Knippenberg, Van Kleef and De Dreu (2007). By now, data from over 12,000 students from a broad range of countries have been collected, capturing both students' intercultural competencies and their diversity attitudes. We will present our findings of whether and how students' diversity attitudes (as assessed by the DB scale) have changed over the past 13 years, and how these attitudes correlate with biographical factors, prior international experience, and intercultural competencies. We will compare our findings for the student population with findings for over 22,000 non-student adults who also completed the IRC and the DB scale.

After presenting the core findings, we will invite participants to discuss our findings in small groups in relation to their own experiences with, and strategies of fostering positive diversity beliefs.

Brinkmann, U., & van Weerdenburg, O. (2014) Intercultural Readiness. Four competences for working across cultures. Palgrave.

Homan, A. C., van Knippenberg, D., Van Kleef, G. A., and De Dreu, C. K. W. (2007). Bridging faultlines by valuing diversity: the effects of diversity beliefs on information elaboration and performance in diverse work groups. J. Appl. Psychol. 92, 1189–1199.

Über die Referentinnen:

Ursula Brinkmann is co-founder of Intercultural Business Improvement, where she is responsible for research and certification for the Intercultural Readiness Check. She was a board member of SIETAR Netherlands and president from 2015 to 2017 and was awarded the Margaret D Pusch Founder Award by SIETAR USA in 2016. Ursula was responsible for IBI's role in the Erasmus+ projects CIT4VET (2018-2020; now at cit4vet.nl) and European Certificate for Intercultural Learning Professionals (2020-2023).

Eryka Aniol is a recent graduate, holding a Master's degree in Cultural Psychology (University of Amsterdam) and a BA in Psychology (University of Aberdeen). She is part of the SIETAR Polska communication and research team and is involved in interdisciplinary research projects. Eryka is particularly interested in the intersection of cultural and social psychology, as well as intercultural education. She is committed to social issues and intercultural understanding, which she actively integrates into her academic and professional efforts.

Raum 3

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Inclusive pedagogies in practice: integrative teaching at universities of applied sciences

[Christine Orlowski](#)

Samstag, 15.11.25 | 13:45 Uhr

In an era of shifting global politics and rising polarization, educators are uniquely positioned to teach inclusivity and critical global awareness from a bottom-up approach. Against a backdrop of declining enrolment and retention rates, particularly in Germany's Universities of Applied Sciences (UAS), institutions have increasingly turned to enrolling international students as a solution. However, diversity in the student body must be matched with pedagogical practices that reflect and support inclusive learning environments.

In this presentation, I offer an experience-based (autoethnographic) reflection from my teaching practice within a UAS context, focusing on strategies that engage both domestic and international students through intercultural education. Drawing on theories from decolonial studies and global citizenship education, I will illustrate how integrating knowledge systems and lived experiences from historically marginalized and colonized communities has expanded classroom dialogue and enhanced student engagement. Specifically, I will share examples of in-class activities and assignments, for example with Arjun Appadurai's five cultural dimensions, that encourage students to interrogate dominant narratives, reflect on their own positionalities, and collaboratively explore multiple perspectives on global issues. These methods not only improve cultural competence and critical thinking but also create a learning space where students feel seen and heard.

This presentation contributes to the conference's "Insights" theme by showcasing how current research in inclusive and decolonial education can be applied in higher education practice as well as outside of the university context. It also reflects on the role of educators as facilitators of lifelong learning and belonging in the safe space of a classroom.

Über die Referentin:

Christine Orlowski holds a teaching position at WHZ with a focus on cultural globalisation and international management. She completed her Masters in Communication Studies at Wilfrid Laurier University in Canada, where she studied interpersonal and intercultural communication among international students and how these experiences influence their identity formation in relation to 'Belonging'. Christine Orlowski has always been passionate about working with students and leads workshops with groups of 5 to 100 people, ranging from leadership development to inclusivity and cultural awareness.



Raum 4

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Diversität onboarden: Was Unternehmen wirklich brauchen, um aus Vielfalt Zusammenarbeit zu machen

[Dr. Bettina Dabrowski de Flores](#)

Samstag, 15.11.25 | 13:45 Uhr

Wie gelingt echte Integration in diversen Teams – jenseits von Einzelmaßnahmen, Trainings und gutem Willen?

Viele Unternehmen investieren bereits in Vielfalt, Onboarding und Führungskräfte trainings. Und doch zeigen sich in der Praxis dieselben Muster: Missverständnisse, Rückzug, Frust, Demotivation. Besonders in hybriden, multikulturellen oder wechselnden Projektteams (Fast Teaming) geraten Führungskräfte zunehmend unter Druck: Sie sollen Teams zusammenhalten, individuelle Bedürfnisse berücksichtigen und gleichzeitig Leistung sichern – oft ohne ausreichende Zeit, Strukturen oder Begleitung.

In meinem Beitrag stelle ich zentrale Erkenntnisse einer qualitativen Markterhebung vor, für die ich Interviews mit Führungskräften, HR-Verantwortlichen und Teamleitungen geführt habe. Im Fokus stehen die unsichtbaren Herausforderungen interner Integration: mangelnder Transfer aus Trainings, kulturell bedingte Unsicherheiten, fehlende Feedback- und Vertrauenskultur, unklare Zuständigkeiten im Onboarding – und der Wunsch nach spürbarer Entlastung.

Auf Basis dieser Ergebnisse zeige ich, wie Teamkultur sichtbar und gestaltbar wird – mit fundierten Ansätzen aus systemischem Coaching, psychologischer Sicherheit und Motivationsdiagnostik. Der Beitrag richtet sich an Praktiker:innen, Trainer:innen und Organisationsentwickler:innen, die Integration nicht als Einzelmaßnahme, sondern als dauerhaften Führungsprozess verstehen.

Ziel ist es, Impulse zu geben, wie Organisationen den Wandel von „mehr Vielfalt“ hin zu echter Zusammenarbeit gestalten können – auch ohne große Zeitbudgets. Denn: Gute Fachkräfte bleiben, wenn sie sich wirksam, wertgeschätzt und verbunden fühlen. Und Führung wird wirksam, wenn sie die richtigen Hebel kennt.

Über die Referentin:

Dr. Bettina Dabrowski de Flores ist interkulturelle Coachin, Teamentwicklerin und Gründerin von IntegrateXpert. Sie unterstützt Führungskräfte und Teams dabei, internationale Fach- und Führungskräfte erfolgreich zu integrieren – mit Fokus auf strukturiertes Onboarding, psychologische Sicherheit und wirksame Teamentwicklung. Ihre Arbeit steht für praxisnahe Umsetzung, klare Strukturen und nachhaltige Zusammenarbeit – auf dem Weg zu leistungsstarken, diversen Teams.

14:10 – 15:40 Uhr

	Halle	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
14:10-15:40	Interkulturelle Kommunikation und nachhaltige HRM in koreanischen multinationalen Tochtergesellschaften in Deutschland <u>Jingeum Lee</u>	Two non-profits: two cultures <u>Steve Miller</u>	GeoLeadership: A systemic leadership framework for global effectiveness – beyond style and training logic <u>Mehran Max Khazami</u>	Beyond seeing: using art observation to tackle bias and strengthen leadership <u>Carmela Masecchia Schöpf</u>	Navigating Danish work culture: Values, norms & workplace dynamics <u>Jinu Jayapalan</u>
	14:35 Umgang mit deutscher Bürokratie – Interkulturelle Perspektiven in der Unterstützungsarbeit <u>Magdalena Kusoic</u>	14:35 Erfahrungen mit dem Verkauf von ik Trainings an Firmen <u>Katarina Lerch</u>			

Halle	Raum 1	Raum 2	Raum 3	Raum 4
15:00 Brücken bauen durch Musik: Community-Music-Chöre als Lernraum für interkulturelle Trainingsziele Annika Maria Mayer		15:00 Higher education 4.0 and the AI revolution Yuliya Shtaltovna	15:00 Gute Trainings entstehen im Dialog – was wir aus Auftraggebersicht beitragen (können) Steffen Henkel	15:00 Transformation unter Druck: Wenn Kultur und KI aufeinandertreffen – was wir (nicht) kontrollieren Jessica Ohnesorg
15:25 Reimagining intercultural education and training: conclusions from diverse settings Peter Franklin				

Halle

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Interkulturelle Kommunikation und nachhaltige HRM in koreanischen multinationalen Tochtergesellschaften in Deutschland

[Jingeum Lee](#)

Samstag, 15.11.25 | 14:10 Uhr

Im Gegensatz zum traditionellen Personalmanagement, das kurzfristige Leistung in den Vordergrund stellt, gewinnt das SHRM, das die nachhaltige Entwicklung der Mitarbeiter und die langfristige Nachhaltigkeit des Unternehmens in den Vordergrund stellt, zunehmend an Bedeutung. Unternehmensführungen legen zunehmend Wert auf die allgemeine Lebensqualität der Mitarbeiter, einschließlich körperlicher und geistiger Gesundheit, Work-Life-Balance und psychischer Sicherheit. Sie streben faire Chancen an und respektieren gleichzeitig die Vielfalt hinsichtlich Geschlecht, Alter, Herkunft und Behinderung. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherung und Bindung von Talenten und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens. Gleichzeitig steigen die rechtlichen und sozialen Anforderungen. Dieser Geschäftstrend breitet sich vor allem in Westeuropa aus, und auch in Deutschland steigen die Sozialstandards allmählich.

Für koreanische Unternehmen, die in Deutschland tätig sind, stellt dies eine deutlich größere Herausforderung dar. Denn koreanische Unternehmen in Deutschland sind in Form von Niederlassungen tätig und aufgrund der einzigartigen koreanischen Unternehmenskultur tendenziell auf ihre eigene ethnische Gruppe ausgerichtet. Viele koreanische Unternehmen konzentrieren sich auf Frankfurt, um den europäischen Markt zu erschließen. Dort arbeiten Menschen unterschiedlicher Herkunft, darunter Expatriates, Koreaner, Deutsche und Drittstaatsangehörige. Beispielsweise werden koreanische Unternehmen auf Unternehmensbewertungsportalen schlechter bewertet als Unternehmen derselben Branche. Der wichtigste Faktor ist dabei die Kommunikation.

Wenn Menschen in ein neues kulturelles Umfeld eintreten, erkennen sie allmählich kulturelle Unterschiede und passen sich diesen an. Wie Bennetts Modell zur Entwicklung kultureller Sensibilität zeigt, beginnen sie mit Verleugnung und Abwehr, durchlaufen dann Akzeptanz und Anpassung und integrieren sich schließlich in die etablierte Kultur. Für die Mitglieder einer Organisation ist es jedoch wichtiger, Vielfalt zu respektieren und ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, als sich anzupassen und zu integrieren. Diese Studie untersucht die Vielfalt der Mitglieder einer koreanischen Niederlassung in Deutschland und unterstützt sie dabei, sich untereinander zu verstehen und zu kommunizieren. Darüber hinaus soll sie zur nachhaltigen Entwicklung der Mitarbeiter der koreanischen Niederlassung und damit zur Nachhaltigkeit der Organisation beitragen.

Über die Referentin:

Jingeum Lee promovierte in Korea in germanistischer Linguistik und lehrte deutsche Sprache und Kultur an einer Universität. Derzeit unterrichtet sie koreanische Sprache und Kultur an der Goethe-Universität Frankfurt. Außerdem bereitet sie ihre zweite Doktorarbeit zum Thema „Interkulturelle Kommunikation in koreanischen Unternehmen in Deutschland“ vor. Ihr Interesse rührt nicht nur von ihrem langjährigen akademischen Hintergrund, sondern auch von ihrer Berufserfahrung bei koreanischen Unternehmen in Deutschland her. Besonders arbeitete sie als Personalmanagerin bei einem koreanischen Unternehmen und konzentrierte sich auf die Personalentwicklung.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Umgang mit deutscher Bürokratie – Interkulturelle Perspektiven in der Unterstützungsarbeit

[Magdalena Kusojc](#)

Samstag, 15.11.25 | 14:35 Uhr

Was passiert, wenn Menschen mit anderem kulturellem Hintergrund auf ein hochreguliertes, schwer zugängliches bürokratisches System treffen?

In meinem Beitrag berichte ich aus meiner ehrenamtlichen Praxis bei der LIFE-Initiative, bei der ich Menschen unterschiedlicher Herkunft unterstütze, die sich in akuten Notlagen befinden – insbesondere im Kontakt mit den deutschen Behörden.

Ich lade zu einer gemeinsamen Reflexion über die interkulturellen Herausforderungen ein, die über Sprachbarrieren und die bekannten Unterschiede zwischen Ländern hinausgehen. Welche Rolle spielt die soziale Zugehörigkeit in diesem Zusammenhang? Welche Bedeutung haben unterschiedlich ausgeprägte digitale Kompetenzen? Wie lassen sich unterschiedlichen Barrieren intersektional mitdenken?

Ich beleuchte also Interkulturalität in einem erweiterten Sinn, in dem diese unterschiedlichen Dimensionen miteinander verflochten sind und den Zugang zu Verwaltung und Unterstützungssystemen maßgeblich beeinflussen. Zudem möchte ich aufzeigen, wie die Grenzen zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden oftmals verschwimmen.

Mein Beitrag lädt zur Reflexion ein, welche Herausforderungen sich bei der interkulturellen Unterstützungsarbeit ergeben, ich möchte aber auch Denkanstöße geben, welche Lösungsansätze möglich sind, und wie die interkulturelle Praxis zukunftsorientiert gestaltet werden kann – reflektiert, differenziert und wirksam im Alltag.

Über die Referentin:

Magdalena Kusojc ist interkulturelle Trainerin, zertifizierter ICF Coach und Managementberaterin für Lernen und Entwicklung. Co-Founderin von Enterculture (www.enterculture.com). Sie unterstützt Unternehmen und Organisationen bei der Entwicklung interkultureller Kompetenzen und virtueller Zusammenarbeit und führt regelmäßig Programme zur internationalen Entsendung von Fach- und Führungskräften durch. Seit Juni 2024 ehrenamtlich bei LIFE-Initiative aktiv, wo sie Migrant:innen in Not bei bürokratischen Herausforderungen in Deutschland unterstützt. Ihr Motto: We grow from connection.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Brücken bauen durch Musik: Community-Music-Chöre als Lernraum für interkulturelle Trainingsziele

[Annika Maria Mayer](#)

Samstag, 15.11.25 | 15:00 Uhr

Vor dem Hintergrund zunehmender Zuwanderung und gesellschaftlicher Diversität stellt sich die Frage, wie interkulturelle Kompetenz nicht nur theoretisch vermittelt, sondern konkret erlebt werden kann. Ich habe untersucht, inwiefern interkulturelle Chorprojekte als niedrigschwellige Lernräume fungieren können, in denen zentrale Ziele interkultureller Trainings – etwa Perspektivwechsel, Begegnung auf Augenhöhe oder der Abbau von Vorurteilen – auf besondere Weise umgesetzt werden.

Grundlage der Arbeit ist eine qualitative Analyse zweier Community-Music-Chorprojekte im Rahmen meiner Masterarbeit im Fach Interkulturelle Kommunikation, in den durch Zuwanderung wachsenden Städten München und Nürnberg. Dabei werden sowohl die Erfahrungen der Teilnehmenden als auch die methodisch-didaktische Gestaltung der Chorarbeit einbezogen. Der Fokus liegt auf der Frage, wie gemeinsames Musizieren dazu beitragen kann, interkulturelles Lernen sowohl bei Einheimischen als auch bei Zugewanderten zu fördern – über Unterschiede in Sprache, Herkunft, Bildung und Status hinweg.

Die Ergebnisse zeigen, dass musikalische Begegnung einen Raum eröffnet, in dem emotionale, körperliche und soziale Aspekte des Lernens verknüpft werden. In diesem Raum werden kulturelle Zuschreibungen relativiert und neue Formen der Zugehörigkeit erlebbar. Damit bieten Chorprojekte einen komplementären Ansatz zu klassischen interkulturellen Trainings.

Mein Beitrag gibt praxisorientierte Einblicke in die Verbindung von künstlerischer Gruppenarbeit und interkultureller Bildung und zeigt auf, wie kreative Formate in Trainingskonzepte integriert werden können. Er richtet sich an Trainerinnen, Pädagoginnen und Bildungsakteure, die nach neuen Wegen suchen, interkulturelle Kompetenz erfahrungsbasiert und nachhaltig zu fördern.

Über die Referentin:

Annika Maria Mayer ist Expertin für interkulturelle Kommunikation mit Sitz in München. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule München, wo sie u. a. ein Peer-Coaching-Projekt betreut. Zudem ist sie als Lehrbeauftragte an mehreren Hochschulen in Bayern tätig. Ihr Studium absolvierte sie in Interkultureller Kommunikation, Kommunikationswissenschaft und Europäischer Ethnologie. In ihrer Arbeit verbindet sie akademische Tiefe mit Praxisnähe und engagiert sich für einen reflektierten und inklusiven Umgang mit Vielfalt in Bildung und Arbeitswelt.

Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A



Reimagining intercultural education and training: conclusions from diverse settings

Peter Franklin

Samstag, 15.11.25 | 15:25 Uhr

The end of the road for country culture-specific training? In the educational, training and coaching contexts I experience, this provocative statement describes at least an intensifying trend. This raises some important questions for educators, teachers and trainers trying to develop the intercultural competencies of their clients.

My insights are derived from an impressionistic comparison of informal self-reports of people working in international companies undergoing professional development dating from 1995 and 2025. These indicate that the communicative challenges experienced today are very different from those of 1995. They are posed not merely by country cultural-level differences in values, norms and behaviours. Increasingly, people report also being challenged by forms of diversity related to the other social groups which they themselves and their international clients and colleagues 'belong to' as a core or peripheral members or identify with.

These new challenges require teachers and trainers to question and in my view move away from distorting and out-dated conceptualisations of country culture. The need is to focus more intensively on the communication skills, relationship management skills and personal qualities needed to deal with the complexity of multiple social-group memberships and identities which our clients feel, experience and describe. The resulting inevitable emphasis on the individual person and the complex and unique competence set they each bring to an intercultural interaction requires abandoning the one-size-fits-all approaches often applied hitherto.

What is required are approaches and methods which make greater individualization possible by using, for example, insights from transformative learning, coaching and peer coaching and the potential of AI – a reimagining of intercultural education and training.

Über den Referenten:

Peter Franklin is an interculturalist. Expert on intercultural competence and contextual complexity. Professor em., author, trainer, coach. Co-chair, SIETAR Germany & board member SIETAR Europa. SIETARian since 1995. Co-author with Helen Spencer-Oatey and Domna Lazidou of "Global Fitness for Global People. How to Manage and Leverage Cultural Diversity at Work"; with Jeremy Comfort of "The Mindful International Manager: How to Work Effectively Across Cultures"; and with Helen Spencer-Oatey of "Intercultural Interaction". Co-editor with Christoph Barmeyer of a collection of case studies "Intercultural Management. A Case-based Approach to Synergy and Complementarity".



Beitrag: 15 Min. & 5 Min. Q&A

Two non-profits: two cultures

Steve Miller

Samstag, 15.11.25 | 14:10 Uhr

In this session we will take a brief look at the culture of leadership existing in two diverse international, volunteer-led non-profit organizations. We'll explore some of the challenges inherent in volunteer leadership, such as motivation and reward, recruitment and retention, communication, and time-balancing. With that as the backdrop, we'll answer questions that will allow us to compare and contrast the two organizations.

How is leadership viewed? What makes for a good leader? How are leaders developed and supported? What motivates the leaders and what are the rewards?

Material will be drawn from the speaker's own experience as well as interviews and surveys undertaken with past and current leaders. The audience will walk away with a greater appreciation for those that choose to invest in volunteer leadership and with ideas that could be implemented in their own volunteer activities.

Über den Referenten:

Leveraging a Bachelors and Masters in Industrial Engineering, Steve Miller has had an eclectic career spanning three continents, with experiences in manufacturing, marketing, project management, consulting, training, coaching, and IT, holding leadership positions in both corporate and non-profit environments. If there is one common thread that runs through his career it would be a passion for empowering people and teams in organizations to succeed.

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Erfahrungen aus dem Verkauf interkultureller Trainings an Firmen

Katarina Lerch

Samstag, 15.11.25 | 14:35 Uhr

Einblicke aus dem Agenturgeschäft:

Die Learnings aus 11 Jahren Verkauf interkultureller Trainings bei den Carl Duisberg Centren teilt Katarina Lerch mit euch. Diese Einblicke in die Realität des Agenturgeschäfts sind hilfreich für alle, die mehr Verständnis des Marktes erwerben wollen. Dazu gehört z.B.

wie man dem Kunden erklärt, was interkulturelles Training alles nicht kann, wie man mit Einkäufern verhandelt oder sich bei Onlineauktionen runterhandeln lässt. Wenn das gewünscht ist, gibt Katarina Tipps für interkulturelle Trainerinnen und Trainer um am Markt erfolgreich sein zu können.

Es geht auch darum, eine Brücke zu schlagen zwischen den Universitäten und den Firmen, die nachher mögliche Auftraggeber sind. Diese Welten sind tlw. sehr weit auseinander. Hier können wir gerne diskutieren wie man junge Absolvent*innen bestmöglich auf die Praxis vorbereiten kann.

Über die Referentin:

Katarina Lerch leitet die Abteilung „Interkulturelles Training und Diversityprogramme“ bei den Carl Duisberg Centren gGmbH. Als Absolventin der Trainerausbildung bei interculture.de war sie als China-Trainerin sowohl angestellt als auch selbstständig tätig. Sie hat Chinesisch und Indonesisch studiert und in China und Dänemark gelebt. Katarina wohnt bei Bonn und liebt Wassersport.



Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

GeoLeadership: A systemic leadership framework for global effectiveness – beyond style and training logic

Mehran Max Khazami

Samstag, 15.11.25 | 14:10 Uhr

Global/multicultural leadership is not an add-on to traditional leadership – it is a distinct leadership mode with its own blind spots, tensions and leverage points. This 30-minute contribution introduces *GeoLeadership*: a systemic leadership framework for culturally diverse, hybrid, and internationally distributed teams.

The talk begins by analyzing five of the most common misconceptions in global leadership – revealing the systemic roots behind leadership failure. In the second part, the GeoLeadership method is introduced: six structured steps that help leaders regain clarity, impact, and identity in complex global settings.

Participants will gain both a theoretically grounded model and practical tools, reflection questions, and ideas for implementation in training, coaching or leadership development. Discussion is welcome – because GeoLeadership is more than a method. It's a paradigm shift in leadership for the 21st century.

Über den Referenten:

Mehran Khazami ist systemischer Leadership-Coach, Berater und Gründer von „DK International Academy“. Er unterstützt Führungskräfte und HR-Verantwortliche dabei, globale Führung wirkungsvoll zu gestalten – jenseits von Trainingslogik und Stilfragen. Mit seinem Ansatz „GeoLeadership“ kombiniert er kulturelle Intelligenz, strategisches Denken und systemische Klarheit. Er arbeitet mit internationalen Unternehmen im DACH-Raum und ist spezialisiert auf hybrides, kulturübergreifendes und wertebasiertes Führen.



Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Higher education 4.0 and the AI revolution

Yuliya Shtaltovna

Samstag, 15.11.25 | 14:55 Uhr

Transforming International Business Education for a Digital-First World.

In the rapidly evolving digital landscape, artificial intelligence (AI) and generative AI (GenAI) are transforming business education and intercultural competence development. This session explores the role of AI-powered tools in enhancing learning experiences, bridging cultural gaps, and equipping students with the skills necessary for an AI-driven global workforce and AI-responsible leadership. It discusses four key educational transformations essential for the future of international business education: the ontological turn, evolutionary pedagogies, AI-driven student engagement, and the development of personal and professional skills. The study highlights the integration of AI tools in business education, including AI-powered simulations, chatbots, and adaptive learning platforms that support critical thinking, cross-cultural communication, and ethical decision-making. Additionally, it examines challenges such as bias in AI models, data privacy concerns, and the need for responsible AI use. By strategically incorporating AI-enhanced learning into curricula, business schools can ensure digitally fluent graduates are well-equipped to navigate the complexities of an increasingly interconnected and AI-driven economy.

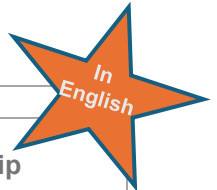
Über die Referentin:

Prof. Dr. Yuliya Shtaltovna is a Professor of International and Intercultural Management at the International Business School at Fresenius University of Applied Sciences in Berlin, Germany. She is also a Research Professor at Kyiv School of Economics (Graduate Business School), Ukraine. Prof. Dr. Shtaltovna is the author of over 30 research papers on Intercultural Leadership Skills.

Development and Assessment, Sustainable Career and Employability, the Democratisation of Education, and the English Language Democratization. She is an international keynote speaker and a member of the Academy of International Business. Associate Editor at GILE Journal of Skills Development Lead Editor of Casebook of IDG Implementation into Higher Education Co-Lead of Higher Education & Researchers Circle at Inner Development Goals.

Raum 3

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A



Beyond seeing: using art observation to tackle bias and strengthen leadership

[Carmela Masecchia Schöpf](#)

Samstag, 15.11.25 | 14:10 Uhr

Paying attention to detail is a crucial skill in multicultural interactions. Yet, we often perceive people and situations through a veil of assumptions and cultural expectations, which, although comfortable, aren't conducive to an inclusive leadership.

This impulse introduces an interdisciplinary perspective and shows how an art-based method can foster participative and intentional observation to improve leadership decisions.

We can all sharpen our observation skills through participative observation by:

- being fully present
- observing without judgment
- asking ourselves reflective questions.

We can also adopt a growth mindset and engage in intentional observation by:

- choosing alternative perspectives
- looking beyond first impressions
- questioning initial conclusions
- breaking away from automatic thinking.

These two kinds of observation can help us overcome, for example, confirmation bias, salience bias or status quo bias in team and in the way we perceive and ensure leadership.

What's more, presenting carefully selected artworks can help the participant understand cultural values underlying specific dimensions and ease the way into adaptation. When I observe, for example, how important conviviality is in Italian culture, I may better internalize the relationship-based dimension of trust present in the Italian business environment.

Why art? Because it provides a "safe haven" for observation. Stepping into the world of visual art, free from team dynamics and interpersonal tension, participants can engage in a non-defensive way."

I will use classic works like the Lansdowne Washington Portrait, Rembrandt's Night Watch, and Veronese's Wedding at Cana together with photographs of leaders and people to uncover hidden cultural clues and question inherited notions of leadership.

This approach is grounded in my own practice as an intercultural trainer and coach working between Italy, Germany, Switzerland, and the Northeastern U.S.

Über die Referentin:

Carmela Masecchia Schöpf is an experienced intercultural diplomat, certified business trainer, and coach with a background in international relations, education, and Italian culture. She puts her expertise at the service of teams and professionals seeking to build trust and foster successful collaboration in international settings.

With a neurodidactic and constructivist approach—enriched by her extensive personal experience across multiple relocations in Europe, Latin America, and the U.S.—she designs personalised learning journeys that cultivate cultural agility through agency and intentionality. She believes that diversity holds powerful potential when it is truly understood and appreciated.

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

**Gute Trainings entstehen im Dialog
– was wir aus Auftraggebersicht beitragen (können)**

[Steffen Henkel](#)

Samstag, 15.11.25 | 14:55 Uhr

Was macht Zusammenarbeit mit Auftraggebern für Trainer:innen und Trainingsprovider sinnvoll, herausfordernd – und erfolgreich?

In diesem Vortrag gebe ich Einblicke in unsere Praxis: vom Verkaufsprozess über die Auswahl passender Trainer:innen bis zur Trainingsdurchführung. Es geht um Erwartungen, Prozesse und Prinzipien, mit denen wir gemeinsam im Sinne der Teilnehmenden und der Kunden tätig sind.

Über den Referenten:

Steffen Henkel ist Gründer und Inhaber der crossculture academy GmbH. Seit ca. 25 Jahren ist er als Anbieter interkultureller Trainings tätig. Er war lange Jahre im Vorstand von SIETAR Deutschland, im Fachbeirat des AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. und im Runden Tisch der Stiftung Warentest zur Festlegung von Qualitätskriterien zur Auswahl von Trainingsanbietern.

Raum 4

Beitrag: 30 Min. & 10 Min. Q&A

Navigating Danish Work Culture: Values, Norms & Workplace Dynamics

[Jinu Jayapalan](#)

Samstag, 15.11.25 | 14:10 Uhr

This interactive seminar offers a deep dive into the unique characteristics of Danish work culture renowned for its flat hierarchies, trust-based leadership, and strong emphasis on work-life balance. Participants will explore the cultural values that shape professional behavior in Denmark, including egalitarianism, autonomy, and collective decision-making.

Through stories, humor, and lived experience, this session will take a tour of how Dane's approach collaboration, communication, punctuality, and conflict resolution in the workplace.

This workshop also gives some insights on aspects like the law of Jante, Danish sarcasm and provides some interesting comparisons with other cultures like India, France, and Germany.

Whether you're managing Danish teams, relocating for work, or partnering with Danish companies, this workshop will equip you with practical insights to build rapport, foster mutual respect, and avoid common cultural missteps. The session also touches on the Danish concept of "hygge" and how it influences team dynamics and employee well-being.

By the end of the session, participants will have a clearer understanding of how to navigate Danish professional environments with confidence and cultural intelligence.

Ideal for: Managers, HR professionals, global teams, and anyone working across borders with Danish colleagues or organizations.

Über den Referenten:

Jinu is an intercultural trainer and consultant who helps expats and executives collaborate better with their international colleagues. He has 19 years of total work experience and has studied, lived, and worked in Germany, France, Denmark, and India. His expertise includes country-focused training on Nordic cultures, Central and Western Europe, South-East Asia, and India. His training programs have impacted companies like Adobe, Thyssenkrupp, Quest Global, Kärcher, Allianz, Continental, Novo Nordisk, Jungheinrich, etc., for their expat training programs.



Transformation unter Druck: Wenn Kultur und KI aufeinandertreffen – was wir (nicht) kontrollieren

Jessica Ohnesorg

Samstag, 15.11.25 | 14:55 Uhr

„Künstliche Intelligenz zeigt nicht nur, was wir können – sondern auch, wer wir sind.“ (Ein Zitat von ChatGPT)

Künstliche Intelligenz verändert nicht nur unsere Technologien – sie beeinflusst, wie wir als Gesellschaft denken, handeln und zusammenleben. In diesem Vortrag widmen wir uns den Spannungsfeldern, die entstehen, wenn KI auf kulturelle Werte und gesellschaftliche Erwartungen trifft.

Auf Basis aktueller Forschungsergebnisse unseres Instituts werfen wir einen kritischen Blick auf zentrale Fragen:

- Welche kulturellen Prägungen stecken in den Technologien, die wir entwickeln & nutzen?
- Welche Werte werden durch KI reproduziert, verstärkt oder verdrängt?

Dabei geht es nicht nur um Antworten, sondern vor allem um den Austausch: Wir laden Expert*innen aus unterschiedlichen Bereichen ein, unsere Daten, Thesen und Beobachtungen aus unserem Hochschulalltag zu hinterfragen, zu ergänzen und weiterzudenken. Der Beitrag ist interaktiv gestaltet und bietet Raum für Diskussion, Perspektivenvielfalt und gemeinsame Reflexion.

Ziel ist es, Impulse für eine bewusste, werteorientierte Gestaltung von gesellschaftlichem Wandel zu setzen – jenseits technologischer Euphorie oder pauschaler Ablehnung.

Der Beitrag ist für alle spannend, die sich mit kulturellem Wandel oder technologischen Entwicklungen beschäftigen – aus Praxis, Wissenschaft, Bildung, Zivilgesellschaft oder einfach mit Neugier an der Zukunft.

Das Format wird somit ein Impulsvortrag inklusive einer kurzen Präsentation von Forschungsergebnissen und einer gemeinsamen Diskussion.

Über die Referentin:

Jessica Ohnesorg, M.A., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Technischen Hochschule Deggendorf (THD), wo sie sich in interdisziplinären Projekten wie HyREC²A sowie im Institut für Transformation der Gesellschaft (I-ETOS) engagiert. In ihrer Forschung setzt sie sich kritisch mit der internationalen Tourismusentwicklung auseinander, insbesondere mit den Themen KI, Vertrauen und dem Umgang mit Interessengruppen. Sie untersucht, wie interkulturelle Kommunikation und randständige Perspektiven das Verständnis von Vertrauen, Handlungsfähigkeit und Gerechtigkeit in grenzüberschreitenden Kontexten neugestalten können.

Halle

15:45 Wrapping it up

